

MEISTER-BRIEF

Nr. 1 - April 2024
G 58052

Service-Magazin von Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft ■ Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft-Kreis ■ Bäckerinnung Köln/Rhein-Erft-Kreis



Digitale Transformation im Handwerk

Bei der Digitalisierung geht es für Handwerksbetriebe um mehr als nur den Einsatz von KI

STI SMART & DIFFERENT GMBH



ÜBERZEUGEND
ANDERS

Heute schon Energie geladen?



Von Unternehmer zu Unternehmer | in:
Wir bringen Sie mit unserem STI Strom-
und Erdgaspool auf Hochtouren und geben
für Sie überzeugend anders richtig Gas
– planbar und effizient!

Wir machen Sie zum dauerhaften Energiekostensparer!

Wir feuern uns auf Ihren Anruf und beraten Sie bundesweit – stets persönlich und individuell!

STI Smart & Different GmbH | Geschäftsführung: Volker Henrich | Sören Zickermann

Kaiser-Friedrich-Promenade 27 - 29 | 61348 Bad Homburg v.d. Höhe | T +49 (0)6172 85558 40 | info@ueberzeugend-anders.de | www.ueberzeugend-anders.de



Die STI Smart Innovations GmbH fungiert seit 2011 als Botschafter der Stiftung MENSCHEN für EISBÄREN.



MARTINA ENGELS-BREMER
KREISHANDWERKSMEISTERIN

Alle Signale deuten darauf hin, dass wir uns einmal mehr in einem Jahr mit ganz vielen Herausforderungen befinden. Ich möchte das alles hier jetzt nicht einzeln aufzählen. Ich denke, wir alle wissen, wo wir stehen und wo die ganz besonderen Herausforderungen für unsere Betriebe liegen. Deshalb ist mir zum Ende des ersten Quartals dieses Jahres etwas anderes wichtig, und das möchte ich deshalb in den Fokus stellen: Wir als mittelständisch aufgestellte Handwerksbetriebe haben in allen Krisen der vergangenen Jahre bewiesen, dass wir gleichermaßen das Rückgrat der deutschen Wirtschaft wie auch eine tragende Säule der Zivilgesellschaft sind. Allerdings, und das gehört ebenfalls zur Wahrheit dazu: Um unsere Leistungsfähigkeit auch beweisen zu können, benötigen wir vernünftige Rahmenbedingungen. Jedenfalls benötigen wir bessere Rahmenbedingungen, als sie wir aktuell vorfinden.

Ein ganz großes Thema ist der dringend und zwingend notwendige Bürokratieabbau. Deshalb ist das auch einer der Schwerpunkte dieser aktuellen MEISTER-BRIEF-Ausgabe. Gerade kleine Betriebe sind überproportional von Bürokratie betroffen. In vielen Fällen müssen sie identische Anforderungen wie Großunternehmen erfüllen, ohne auch nur annähernd vergleichbare Ressourcen zu haben. Die Vielzahl an Dokumentations- und Berichtspflichten ist dabei ein besonders großes Problem.

Seit Jahren kämpfen wir gegen die überbordende Bürokratie. Bisher leider ohne Erfolg. Es ist nicht weniger geworden. Im Gegenteil, immer wieder ist was Neues hinzu gekommen. Deshalb dürfen wir sehr gespannt sein, was uns das erst vor wenigen Wochen vom Bundestag verabschiedete Bürokratieentlastungsgesetz am Ende des Tages wirklich bringen wird. Der ZDH hat die bürokratische Belastung von Betrieben und Beschäftigten im Handwerk ermittelt und setzt sich mit konkreten Vorschlägen dafür ein, Bürokratie auf ein erträgliches Maß zu reduzieren, um betriebliche Freiräume zu schaffen.

Nahezu zeitgleich mit dem Bürokratieentlastungsgesetz ist in Brüssel das EU-Lieferkettengesetz verabschiedet worden. Und das ist für uns im Handwerk keine besonders gute Nachricht. Denn dieses Gesetz ist in seiner aktuellen Fassung nicht ausgereift. Jetzt kommt es bei der nationalen Umsetzung und Erarbeitung der Leitlinien entscheidend darauf an, diese Risiken größtmöglich zu minimieren. Das EU-Lieferkettengesetz darf so wenig wie möglich in den betrieblichen Alltag von Handwerkerinnen und Handwerkern eingreifen und für die Betriebe keine zusätzlichen Belastungen bringen.

Wer im Handwerk anpackt, der macht die Zukunft des Landes: Klimaschutz und Nachhaltigkeit, kreative Gestaltung und technische Lösungen, Lebensqualität für Menschen allen Alters und aller Vielfalt: Das alles leistet das Handwerk. Die duale Ausbildung ist Startpunkt für eine Bildungskarriere mit Sinn, Sicherheit und Zukunft. Und: Handwerk macht glücklich! Die IKK hat es in einer Umfrage unter Handwerkerinnen und Handwerkern statistisch herausgefunden. Eine Glücksforscherin kann diese Umfrageergebnisse wissenschaftlich erklären (Seite 19).

Zum Schluss möchte ich mich ganz herzlich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Geschäftsstelle wie auch bei den Obermeistern unserer Innungen bedanken: Dank ihrer tatkräftigen Unterstützung ist es uns innerhalb weniger Monate gelungen, einen Strategieprozess auf den Weg zu bringen, an dessen Ende unsere Kreishandwerkerschaft so zukunftsicher aufgestellt sein wird, dass sie allen Mitgliedsbetrieben die Serviceleistungen bieten kann, die gefordert sind.



Welche Herausforderung bringt die kommunale Wärmeplanung für das Handwerk? Seite 15



Weniger Regelungswut am Bau. Dafür setzen sich Jens und Yannick Wunderlich und Bastian Lublinsky gemeinsam mit der KH Rhein-Erft ein. Seite 18



Konfettiregen für die Gesellinnen und Gesellen der Kfz-Innung bei der Losprechung in der Toyota Collection. Seite 20



Unterweisungen in Hochvolt-Technik werden für Kfz-Mechatroniker immer wichtiger. Seite 15

EDITORIAL: Bürokratieabbau, die digitale Transformation und die Gewinnung von Fachkräften - das sind aus Sicht von Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer die drei Kernpunkte, mit denen sich das Handwerk in seinen Organisationen auseinandersetzen muss.....Seite 3

HANWDERK+POLITIK: Vertreter der drei Kreishandwerkerschaften Rhein-Erft, Bonn-Rhein-Sieg und Paderborn-Lippe haben sich in Berlin mit Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) und Vertretern der Bundes-CDU zum Erfahrungsaustausch getroffen.....Seite 6

MEINUNG: „Bürokratie frisst Handwerkern die Zeit“ - das sagt Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer in der neuen Rubrik „KLARTEXT“. Aktuelle Beispiele aus der Praxis zeigen, wie richtig sie damit liegt.....Seite 7

DIGITALE TRANSFORMATION: KI - Künstliche Intelligenz - macht sich immer breiter. Auch im Handwerk ergeben sich mit der digitalen Transformation neue Chance..Seite 8 - 10

EXTRAZEIT: Dank finanzieller Unterstützung aus dem Kreis ist das Projekt „Extrazeit“ für 2024 finanziell gesichert. Auszubildende werden gezielt gefördert und auf ihre Prüfungen vorbereitet.....Seite 12

Wir beraten... Wir betreuen... Wir informieren... von A bis Z

Abfallbeseitigung
 Akkordtarife
 Altersteilzeit
 Altersversorgung
 Arbeitsgerichte
 Arbeitskreise
 Arbeitsrecht
 Arbeitnehmerüberlassung
 Arbeitssicherheit
 Arbeitsverträge
 Ausbildungswesen

Baurecht - BGB / VOB
 Bauschlichtungsstelle
 Betriebsübergabe
 Betriebsverfassungsgesetz
 Betriebsvergleiche
 Betriebswirtschaft
 Berufsgenossenschaft
 Bürgerschaftsservice
 Bürobedarf

CDH - Containerdienst Hardt

DIN - Normen

EDV - Beratung
 EG - Fragen
 EnEv
 Energieeffizienz
 Entsorgung
 Erbrecht

Factoring

Fachgruppen
 Fachzeitschriften
 Fortbildung
 Führerscheine

Generalunternehmerhaftung
 Gesellenprüfungen
 Gesellenwesen
 Gewerberecht
 Gewerbeförderung
 Gütegemeinschaft

Handwerksrecht
 HCS Hürther Container Service

Inkasso
 Interessenvertretung

Jugendarbeitsschutz

Kontaktgespräche zu Politik,
 Wirtschaft, Verwaltung
 Koep, Versicherungsmakler

Leasing - STI

Lehrlingswesen
 Leifer Container

Marketing
 Messewesen
 Montan Factoring
 Mutterschutz

Nachwuchswerbung
 Normen
 Nutzfahrzeuge

Ordnungswidrigkeiten
 Öffentlichkeitsarbeit

Parkerlaubnisse
 Pressearbeit
 Produkthaftung

Rahmenabkommen
 - Arbeits Bühnen
 - Berufskleidung
 - Bürobedarf
 - Container
 - Dieselmotoren
 - Factoring
 - Leasing / Finanzkauf
 - Versicherungen
 SIGNAL IDUNA / Rheinland
 / Koep / Georg v. Sievers
 - Steuergesellschaft
 - Strom und Gas

Sachverständige
 Schwarzarbeit
 Schönmakers Container
 Seminare
 Signal
 SOKA - Bau

Sozialgericht
 Steuerfragen
 Steuergesellschaft KH

Tarifverträge
 TZR Tarifliche Zusatzrente
 Technische Regeln

ULAK
 ÜBL
 UK Maler / Dachdecker
 Umschulung
 Umweltschutz
 Unternehmensnachfolge

Vergaberichtlinien
 Versicherungen
 Versorgungswerk
 Vertragsrecht
 VOB-Fragen

Werkvertragsrecht
 Wettbewerbsrecht
 Werbung

ZVK
 Zwischenprüfungen
 Zusatzversorgung

Inhalt



Tari Tara - die Post ist da! Handwerk trifft Karneval. In Wesseling war die Verbindung in dieser Session ganz besonders eng. Prinz Michael ist der Bruder von Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer. Und beide sind Mitglied der Löstige Postillione. *Seite 20*



Machen ist wie Wollen. Nur krasser. ServiceRebell Christoph Krause glaubt an die Chancen von KI und digitaler Transformation für das Handwerk. *Seite 8-10*



Dachdecker Oliver Oettgen ist auch Buchautor und macht sich für moderne Ausbildungsformate stark. *Seite 17*

WASSERSTOFF: Ein Jahr lang hat die GVG in einem Versuch Gas mit Wasserstoff angereichert. Der Versuch ist jetzt abgeschlossen, das Fazit der Experten positiv. Ein Beitrag zum Gelingen der Energiewende.....*Seite 13*

STRATEGIE: Die Arbeit der KH-Geschäftsstelle soll strategisch neu und zukunftssicher aufgestellt werden. Nach der Bestandsaufnahme sind die ersten konkreten Handlungsfelder für das laufende Jahr schon definiert.....*Seite 14*

AUSBILDUNG: Auch 2024 hat die KH Rhein-Erft die Ausbildungsbörsen im ersten Quartal genutzt, um für eine Duale Ausbildung im Handwerk zu werben.....*Seite 14*

AUSBILDUNG: Vier Innungen haben die **Lossprechung ihrer Gesellinnen und Gesellen in der Toyota Collection gefeiert**.....*Seite 21-24*

GLÜCKSMOMENTE: „Handwerk macht glücklich.“ Das sagt nicht nur eine Umfrage der **IKK classic**. Das bestätigt auch eine **Glücksforscherin mit wissenschaftlichen Daten und Fakten**.....*Seite 19*

SEMINARANGEBOT: Die **interessanten Seminarangebote für das kommende Jahr werden ständig aktualisiert und können online gebucht werden**.....*Seite 30*

Platzieren Sie ihre Werbung im

MEISTER-BRIEF

Wir verschaffen Ihnen die Kundenkontakte.

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen:

Peter Szemenyei

Kölner Straße 2

50226 Frechen

Telefon: 02234-52222

Telefax: 02234-22903

Mail: info@handwerk-rhein-erft.de

Professionell gestaltet und präsentiert in einem Umfeld, das meisterhaft auf Ihre Zielgruppe zugeschnitten ist.

Impressum

Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft
Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft
Verein Hoch- und Ausbau e.V.
Kölner Straße 2
50226 Frechen
Telefon: 02234-52222
Telefax: 02234-22903
info@handwerk-rhein-erft.de
www.handwerk-rhein-erft.de

v.i.S.d.P.:
Peter Ropertz
Hauptgeschäftsführer
Kölner Straße 2
50226 Frechen
Telefon: 02234-52222
Telefax: 02234-22903

Redaktion:
Martina Engels-Bremer; Werner Brauckmann
Peter Ropertz; Guido Boveleth

Bildnachweis:
Seite 3 von Florian Hacke
Titelbild: AdobeStock/Robert Kneschke

Anzeigen:
Peter Szemenyei
Kölner Straße 2
50226 Frechen
Telefon: 02234-52222
Telefax: 02234-22903

Satz und Layout:
Rhein-Erft-Media

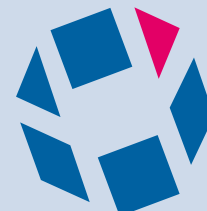
Druck: Mega Druck

der Bäckerinnung Köln/Rhein-Erft
und des Vereins Hoch- und Ausbau e.V.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Gedruckte Auflage: 4.000 Exemplare

Einzelpreis: 2,50 Euro
(ist im Mitgliedsbeitrag enthalten)



Der Meister-Brief erscheint als Servicemagazin für die Mitglieder der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, der Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft,



Die finanziellen Belastungen für Handwerksbetriebe waren das zentrale Thema des Gespräches zwischen Vertretern des Handwerks und Bundesfinanzminister Christian Lindner (4.v.links) in Berlin. Vertreten war auch die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft durch ihren Hauptgeschäftsführer Peter Ropertz (2.v. links)

Foto: KH Rhein-Erft

Der Frust im Handwerk ist groß

Vertreter der Kreishandwerkerschaften Rhein-Erft, Bonn-Rhein-Sieg und Paderborn-Lippe haben sich in Berlin mit Vertretern der Bundes-CDU und Bundesfinanzminister Christian Lindner zu einem Erfahrungsaustausch getroffen. Hintergrund der Gespräche waren die zunehmend größer werdenden Belastungen für die zumeist mittelständisch strukturierten Handwerksbetriebe. Im Rahmen des Treffens konnten die Vertreter des Handwerks eine Resolution an den Bundesfinanzminister überreichen.

„Unsere Handwerksbetriebe sind das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Sie sind Versorger, Ausbilder, Arbeitgeber und Ausrichter der Energiewende. Allerdings wird es für die Betriebe immer schwieriger, diese wichtigen Aufgaben entsprechend wahrzunehmen. Bürokratische Hemmnisse und gesetzliche Hürden verhindern, dass die Betriebe sich auf ihre eigentlichen Aufgaben konzentrieren können“, sagt Peter Ropertz, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft.

Das Handwerk fordert die Bundesregierung daher dringend dazu auf, verlässliche wirtschaftliche Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort Deutschland zu schaffen und endlich mit Entlastungen für unsere Betriebe

ernst zu machen! Diese Forderung ist Teil eines Manifestes, das der Zentralverband des Deutschen Handwerks unter anderem an Bundeskanzler Olaf Scholz geschickt hatte. „Für uns war es wichtig“, fasst Peter Ropertz den Besuch in Berlin zusammen, „als Vertreter unserer Handwerksbetriebe ganz direkt zu sprechen und dabei auch an ganz konkreten Beispielen aus unserer tagtäglichen Praxis aufzeigen zu



Einen zweiten Gesprächstermin hatten die Vertreter des Handwerks bei CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann.

Foto: KH Rhein-Erft

können, wie ernst die Lage ist.“

Der Nachwuchs- und Fachkräftemangel bremst die Betriebe weiter aus. Die konjunkturelle Lage, gestiegene Rohstoffpreise, eine teurere und zudem unsichere Energieversorgung sowie eine sich weiter zuspitzende Krise am Bau erhöhten den Druck zusätzlich. Zudem fehle es an der so essentiellen Planungs- und Rechtssicherheit sowie an der Verlässlichkeit politischer Entscheidungen. Das alles habe zur Folge, dass Investitionen, die für die Zukunft der Betriebe und die Zukunft eines leistungsfähigen Staates jetzt so dringend nötig wären, aktuell zurückgestellt würden. Ropertz: „Vor dem Hintergrund der großen Transformationsaufgaben unseres Landes im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Energiewende stellt dies eine besorgniserregende Entwicklung dar.“

In den Gesprächen mit Bundesfinanzminister Christian Lindner und dem Generalsekretär der CDU Deutschland, Carsten Linnemann, konnten die Vertreter des Handwerks ihre Position deutlich machen. Selbstverständlich sei das Handwerk bereit, seinen Anteil an der Sicherung des Wirtschaftsstandortes Deutschland zu leisten. „Aber wir brauchen dazu jetzt auch die passenden Rahmenbedingungen“, so Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer.

Bürokratie frisst unsere Zeit auf



Hier spricht Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer regelmäßig **Klartext** zu aktuellen Themen

Mit dem Koalitionsvertrag hatte sich die Bundesregierung zwar viel vorgenommen, aber bis jetzt ist nichts passiert. Und seien wir mal ehrlich: Das Thema Bürokratie war für uns alle da schon nicht neu! Und bei allem Respekt: Es kann nicht sein, dass die Politik Jahr für Jahr Bürokratieabbau verspricht und ich gleichzeitig das Gefühl habe, die Belastung für meine Mitarbeitenden und mich selbst wird immer größer.

Es kann einfach nicht sein, dass gleich zwei Behörden innerhalb nur eines Monats bei den Handwerksbetrieben vorstellig werden, um sich dann dort vor Ort mit nahezu identischen Themenbereichen zu beschäftigen. So hatten wir in unserem Betrieb im vergangenen Herbst zunächst einen Besuch von Mitarbeitenden der Bezirksregierung. Der Termin war mit vier Wochen Vorlauf schriftlich angekündigt. Thema war - die Kolleginnen und Kollegen kennen das - „die Organisation des Arbeitsschutzes im Betrieb“. Arbeitsschutz ist wichtig, die Einhaltung der einschlägigen Vorschriften muss nachvollziehbar sein und auch überprüft werden können. Keine Frage. Deshalb möchte ich die Sinnhaftigkeit der Prüfung an dieser Stelle auch nicht grundsätzlich

in Frage stellen. Nicht mehr nachvollziehbar ist dann allerdings für mich, wenn nur wenige Tage nach der Prüfung durch die Bezirksregierung Mitarbeitende der Berufsgenossenschaft - diesmal unangekündigt - vor der Tür stehen, um letztlich das prüfen zu wollen, was gerade noch von der Bezirksregierung überprüft worden war. Warum, so frage ich, können sich die Behörden nicht abstimmen und - wenn denn tatsächlich nötig - die Informationen austauschen? Auch wenn die Prüfungen für uns als Handwerksbetriebe nicht wirklich kostenpflichtig sind, verursachen sie natürlich Aufwand und damit im Betrieb Kosten. Mindestens eine Mitarbeiterin war bei uns an mehr als zwei Tagen gebunden. Ein nur kleines Beispiel von vielen, das zeigt, warum das Handwerk so dringend nach einem schnellen Abbau bürokratischer Hemmnisse ruft. Allen Versprechungen zum Trotz ist bisher nichts besser geworden. Im Gegenteil geht der deutsche Gesetzgeber bei einigen Gesetzen, wie beispielsweise bei der Umsetzung der Europäischen Hinweisgeberschutz-Richtlinie, sogar über die europäischen Vorgaben hinaus. Das ist kein gutes Signal für Handwerksbetriebe. Die Beantragung von

Genehmigungen, die Teilnahme an der öffentlichen Vergabe, die Erfüllung von Anzeigepflichten oder der Nachweis erfolgter Dokumentationen. All das wäre einfacher, schneller und effizienter, wenn es online möglich wäre. Hierfür brauchen wir einheitliche, miteinander kompatible Strukturen von der Kommune bis hin zur Bundesebene, damit dies reibungslos funktioniert. Irgendwie habe ich das Gefühl, Politik versteht nicht, was einzelne Maßnahmen konkret für Betriebe bedeuten. Welche Auswirkungen sie für uns in der Praxis haben. Unser Beispiel zeigt doch, wie wichtig es für Handwerksbetriebe ist, dass die Maßnahmen auch zwischen einzelnen Behörden viel besser abgestimmt werden müssen. Ich fürchte, unserer Politik fehlt an dieser Stelle einfach der Gesamtüberblick. Alleine die Ankündigung von Bürokratieabbau hilft uns Handwerksbetrieben nicht weiter. Deshalb sage ich es ganz klar: Wir brauchen Maßnahmen, die ganz schnell greifen!

Wir haben keine Zeit mehr zu verlieren!





Ihr Recht ist unser Handwerk.

- Bau- und Architektenrecht
- Öffentliches Baurecht
- Immobilienrecht
- Arbeitsrecht
- Medizinrecht und Vorsorge
- Familienrecht und Erbrecht
- Verkehrsrecht

■ Kölner Straße 2
50226 Frechen
■ Tel.: 02234 1820-0
Fax: 02234 1820-10
■ office@djsug.de
www.djsug.de

DJS&G

Fachanwälte



Christoph Krause ist Leiter des Mittelstand-Digitalcenters der Handwerkskammer zu Koblenz. Er selbst bezeichnet sich als Service-Rebell.

Foto: dru

Machen ist wie Wollen. Nur krasser.

Eine Bäckerei in Hamburg sammelt mit Hilfe von KI Daten zu Kunden, deren Kaufgewohnheiten und Einkaufszeiten, wertet diese Informationen aus und organisiert so zum Beispiel die Warenbestückung ihrer Filialen. Oder die flotte Analyse von Ausschreibungen in der Baubranche, oft 1.000 Seiten stark, für die eine erfahrene Fachkraft drei Tage benötigt; die KI erledigt das in drei Stunden. Und auch der Entwurf von Möbeln in einer Tischlerei mit Hilfe von KI ist hier und da längst Alltag.

„Ein Abend voller Wissen rund um Künstliche Intelligenz im Handwerk mit Anwendungsbeispielen aus dem geschäftlichen Alltag.“ So war das Netzwerktreffen in der Einladung

ausgeschrieben, zu dem er Arbeitskreis Wirtschaft Hürth (AWH) und die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft gemeinsam in die Räumlichkeiten des AI Village nach Hürth eingeladen hatten. Und knapp 40 Unternehmen aus der Region - in erster Linie Vertreter von Handwerksbetrieben - waren dieser Einladung gefolgt. „Das ist eine sehr gute Quote“, freute sich Guido Mumm, selbst erst seit wenigen Wochen Vorsitzender des AWH.

DER SERVICEREBELL

Christoph Krause nennt sich selbst „Service-rebell“. Er ist Leiter des Mittelstand-Digital-Zentrums der HWK Koblenz und beschäftigt sich so seit Jahren mit der „digitalen Transfor-

mation im Handwerk“. „Machen ist wie Wollen, nur krasser.“ Das ist das Credo von Christoph Krause. Er ist ohne Zweifel einer der Experten, wenn es um Digitalisierung und die digitale Transformation im Handwerk geht. Und auch im Rhein-Erft-Kreis ist Krause kein Unbekannter. Schon vor einigen Jahren hatte er den ersten Hackathon geleitet. Damals auf Initiative des verstorbenen SPD-Politikers Klaus Lennartz. „Im Handwerk erleben wir eine Revolution: Roboter und Künstliche Intelligenz (KI) wechseln von der Spielerei zur ernsthaften Anwendung“, sagt Krause. Roboter, die bohren, schweißen, dübeln oder malern können, sind nicht mehr nur Zukunftsmusik, sondern bereits in Modellprojekten er-

folgreich im Einsatz. 3D-Drucker ermöglichen vollkommen neue Produkte und Dienstleistungen, die Handwerksbetriebe ihren Kunden anbieten können. Mehr als 30 solcher schon sehr konkreter Beispiele aus der Praxis hatte er auch zum Netzwerktreffen ins AI Village nach Hürth mitgebracht. Denn: Die Handwerksbranche erkennt zunehmend das Potenzial dieser Technologien für Produktivitätssteigerung und Effizienz.

Und so war Krause an diesem Abend nicht alleine. Es gab ein halbes Dutzend weiterer Digitalprojekte, die auch für mittelständische Handwerksbetriebe alles andere als Zukunftsmusik oder reine Fiction sind.

Peter Ropertz, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, sieht eine seiner Aufgaben darin, die Mitgliedsbetriebe auf dem Weg der digitalen Transformation aktiv durch solche und ähnliche Veranstaltungsformate zu unterstützen: „Unser Handwerk ist die tragende Säule unserer Wirtschaft, wie auch der gesamten Gesellschaft. Die Entwicklung einer zukunftsgerichteten Wirtschaft und einer zukunftsfähigen Gesellschaft geht nur mit handwerklichem Wissen und Können. Neue Instrumente und Technologien schaffen neue Möglichkeiten und bilden das Handwerkszeug der Zukunft.“ Seit dem vergangenen Sommer wird das Projekt „Künstliche Intelligenz und Digital-Offensive für das Handwerk in NRW“ vom Land gefördert. Erklärtes Ziel ist es, diese Werkzeuge – gemeinsam mit dem Handwerk sowie der Bildung und Wissenschaft – zu entwickeln und zum Einsatz bringen. Das Projekt läuft noch bis zum 30. Juni 2027.

HYBRIDE INTELLIGENZ FÜR DAS HANDWERK

„ServiceRebell“ Christoph Krause ist einer der Experten, die das Handwerk auf diesem Weg begleiten. „KI ist für alles gut, worauf ihr keine Lust habt“, sagt er an diesem Abend im AI Village. Dabei findet er selbst den Begriff „Künstliche Intelligenz“ gar nicht so passend. Insbesondere mit Blick auf das Handwerk spricht er lieber von „hybrider Intelligenz“. Den anwesenden Metallbauern, Glasern, SHK-Experten und Dachdeckern fallen spontan viele Beispiele aus der täglichen Praxis auf der Baustelle wie auch im Büro ein. Ausschreibungen und Angebote, Dokumentationspflichten, Abrechnung, Aufmaß, Planung – das sind Begriffe, die an diesem Abend diskutiert werden. Nicht für alles bietet die KI schon heute fertige Lösungen. Warum sollte man Brötchen mit Künstlicher Intelligenz zusammen bringen? Warum Häuser 3D-drucken? Aus welchem Grund sehen wir plötzlich Roboterhunde auf unseren Baustellen? Und warum schickt mir mein Dachziegel eine WhatsApp-Nachricht? Das, so sagt Christoph Krause nicht nur an diesem Abend seinen interessierten Zuhörern, sind die Fragen, die sich Handwerkerinnen und Handwerker stellen müssen. Digitalisierung kann kleine Wunder bewirken. Es gibt echte digitale Macherinnen und Macher, die auch im Handwerk mit digitalen Hacks die Welt ein wenig besser machen. Dabei hängt erfolgreiche digitale Transformation nicht allein vom Einsatz neuer Technologien ab. Krause sagt: „Wir müssen mit diesen neuen Werkzeugen unsere Welt neu denken und gestalten.“ Was die Frage aufwirft: Wie kommen wir vom Denken zum Machen? Wie lassen sich Werkzeuge wie das Internet der Dinge, künstliche Intelligenz, additive Fertigung (3D-Druck) oder Robotik nachhaltig einsetzen? Wie baue ich digitale Geschäftsmodelle? Viele Fragen, und nicht auf jede dieser Fragen gibt es heute schon eine schlüssige Antwort. Im Gegenteil. Noch gibt es mehr Fragen, als fertige Lösungen für alle. „Wichtig ist deshalb, jetzt Daten und Informationen zu sammeln, um dann Lösungen entwickeln zu können“, sagt Krause und ergänzt: „Wir müssen allerdings lernen, Lösungen zu entwickeln, die skalierbar sind.“ Insellösungen könne es mit der KI nicht geben.



”

Josef Scholl, stellvertretender Obermeister der Baugewerksinnung Köln/Rhein-Erft: Die Veranstaltung war informativ und anregend. Im praktischen Handwerk sehe ich mittelfristig den Vorteil für eine elektronisch-dynamische Anrufbeantworterfunktion in Kombination mit dem Terminkalender. (Termine zu verknüpfen, damit eine Optimierung der Fahrzeiten möglich wird); bei der Unterstützung für Angebotsbearbeitung sehe ich keinen Vorteil. Bei der Terminbetreuung der Auftragsabwicklung gibt es so vielfältige Einflüsse, dass ich das der KI nicht zumuten möchte.

Alle logistischen Prozesse, Basis-Terminplanung (Personalverfügbarkeit), Materialbestellung, Rechnungsstellung, Förderungsmanagement sind ein Arbeitsbereich für KI.

Aber bei allen Ideen rund um KI stehen immer Nutzen-, Erarbeitungs- und Kostenaufwand in der Relation.

Erarbeitungsaufwand: Wieviel Input muss ich geben um einen Output zu bekommen, der zielführend ist? Wieviel Aufwand muss ich betreiben?

Ich weiß nicht, wieviel KI benötigt wird, um viele Jahre Erfahrung und Intuition zu ersetzen.

Foto: dru



”

Klaus Friedrich, Kreislehrlingswart der KH und Obermeister der Fachinnung Metall: Die Auseinandersetzung mit dem Thema ‚KI im Handwerk‘ hat uns aufgezeigt und sichtbar gemacht, wie weit eine KI schon in unsere betrieblichen Arbeiten integriert ist; tolle Sachen sind zukünftig möglich und sind für viele Betriebe eine große Herausforderung. Eine wird davon sein, unsere zukünftigen Fachleute zusätzlich mit der KI zu unterweisen und diese in unsere Arbeitsabläufe zu integrieren. Es wird autonomes Fahren möglich sein, auch ein autonomes Büro ist toll; aber handwerklich ausgebildete Fachleute – auch wenn diese dann nicht mehr in der Masse gebraucht werden – wird und muss es immer geben.

Foto: rem

50 junge Macherinnen und Macher gestalten die Zukunft

Komplett ausgebuchter Hackathon ‚Handwerk‘ bei der Handwerkskammer zu Köln: 50 junge Macherinnen und Macher aus 20 Gewerken sind hier zusammen gekommen, um gemeinsam die Zukunft zu bauen.

Einer der größten Faktoren, welche den Einzug der Digitalisierung in Handwerksbetriebe verlangsamen, ist fehlendes Wissen über die Potentiale, die mit der Digitalisierung dereigenen Geschäftsprozesse einhergehen. Zusätzlich fühlen sich viele Handwerker und Handwerkerinnen aufgrund mangelnder Erfahrung nicht bereit, sich auf digitale Konzepte wie Datenverarbeitung, Sensorik oder Cloud-Computing einzulassen. Obwohl die digitale Datenverarbeitung in der Verwaltung, in Form von Emails, Inventarisierungsprogrammen und computergestützten Rechnungs- und Bilanzierungsaufgaben, mittlerweile in fast allen Betrieben Einzug gehalten hat, sind die eigentlichen Arbeitsabläufe in den Betrieben oft noch analog.

Hackathon im Handwerk

Um Handwerkern und Handwerkerinnen eine Anlaufstelle zum Erfahren von digitalen Technologien zu ermöglichen, hat sich das Konzept der Hackathons etabliert. Der Begriff stammt ursprünglich aus der Elektrotechnik- und Informatik-Szene und bezeichnet ein Event, in dem ganztätig, oftmals 24 oder sogar 48 Stunden am Stück, in Gruppen konzentriert an einer Lösung für ein oder mehrere Probleme gearbeitet wird. Dabei werden bekannte Techniken, Erfahrungen und erreichte Erfolge geteilt. Das Konzept sieht vor, in möglichst kurzer Zeit durch die Expertise unterschiedlichster Teilnehmer eine prototypische Lösung zu entwickeln. Jeder Teilnehmer steuert dabei seine speziellen Fähigkeiten zum Erfolg der Gruppe bei.

Der Nachwuchs muss es richten

Das Besondere des aktuellen Hackathons in den Räumen der Handwerkskammer zu Köln: Nicht Betriebsinhaber und Meister waren diesmal zusammen gekommen! Die Handwerksunternehmen konnten und sollten ihren Nachwuchs schicken. Denn diese Generation muss es am Ende richten. Energieoptimierung, digitale Geschäftsmodelle, Einsatz von KI im Handwerksbetrieb, Service 4.0, Transformation der beruflichen Bildung - einige wenige Schlagworte, die eines ein-drucksvoll belegen: Es gibt ganz viel zu tun!



In den Räumen der Handwerkskammer zu Köln fand jetzt ein ganz besonderer Hackathon statt: Die Betriebe sollten ihren Nachwuchs zu dieser Veranstaltung mit den Digitalexperten des Projektes IOT4H schicken.

Fotos (3): KH Rhein-Erft

Geburtsstunde im Rhein-Erft-Kreis

Eine Schlüsselrolle kommt dabei dem „Internet of Things“ (IoT) zu. Dieses „Internet of Things“ für das Handwerk erlebbar und nutzbar machen und so neue digitale und digitalisierte Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle fördern. Genau darum geht es in dem vom BMBF geförderten Projekt „IoT Made Simple – Das End-to-End Digitalportal für das Handwerk“. Partner dieses Projektes sind der Lehrstuhl für Technologien und Management der Digitalen Transformation (TMDT), Bergische Universität Wuppertal, die Service GmbH der HWK Koblenz, die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH, die Achim Wunderlich Bauunternehmungen GmbH und Co KG, Kerpen, die Bauunternehmung Schorn GmbH & Co KG, Köln und Elektro Engels & Schmitz GmbH, Wesseling. Bereits Ende 2018 wurden durch Peter Ropertz (Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft), Phil Friedrichsmeier (Wirtschaftsförderung Rhein-Erft), Christoph Krause (Kompetenzzentrum Digitales Handwerk) und André Pomp (Bergische Universität Wuppertal) erste Überlegungen zu einer gezielten Unterstützung der Handwerksbetriebe im Rhein-Erft-Kreis im Kontext der fortschreitenden Digitalisierung angestellt. In der Folgeveranstaltung, dem 1. Hackathon Handwerk Rhein-Erft im April 2019, konnten die gesammelten Ideen

und Vorschläge dann auch praktisch in Form von Prototypen umgesetzt werden. Aus dem Kreis der Hackathon-Teilnehmenden wurden im Nachgang erste Überlegungen für ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt angestellt: Entwicklung eines Digitalportals aus dem Handwerk und für das Handwerk. (Sensor-) Daten von handwerklichen Betrieben werden erfasst, ausgewertet und weiterverarbeitet, und damit die jeweiligen Geschäftsmodelle erweitert bzw. ergänzt. Anfang 2020 wurde im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Handwerk 4.0: digital und innovativ“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung ein geeignetes Förderinstrument für ein solches Vorhaben gefunden.

Gefördert wird das Projekt IOT4H vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Beteiligt sind neben der Bergische Universität Wuppertal, das Kompetenzzentrum Digitales Handwerk der Handwerkskammer Koblenz sowie insgesamt vier Kreishandwerkerschaften.



Job-Turbo: Was Unternehmen wissen sollten

Integration von geflüchteten Menschen in den Arbeitsmarkt

Unter dem Titel „Turbo zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten“ wurden verschiedene Maßnahmen durch die Bundesregierung beschlossen, die den Einstieg besonders dieser Personengruppe in den Arbeitsmarkt bestmöglich unterstützen sollen.

Geflüchtete Menschen stellen auch in unserer Region einen signifikanten Anteil an allen arbeitslosen Menschen dar und werden zum größten Teil in den Jobcentern der Region betreut. In den letzten anderthalb Jahren lag ein besonderes Augenmerk darauf, den Geflüchteten einen schnellstmöglichen Zugang zu Sprach- und Integrationskursen zu ermöglichen, diese bilden die Basis zur Integration in unsere Gesellschaft und auch in Arbeit. Viele Geflüchtete, vor allem aus der Ukraine, beenden derzeit und in den kommenden Monaten ihre Integrationskurse und stehen dann dem Arbeitsmarkt zur Verfügung. Auch wenn die Deutschkenntnisse noch nicht perfekt sind, ist es enorm wichtig, die erworbenen Sprachkenntnisse auch in einem beruflichen Kontext zu festigen und zu vertiefen. Berufsbegleitende Sprach- und Förderangebote können zudem eine sinnvolle Ergänzung bilden. Für die nächsten Schritte werden die Unternehmen der Region benötigt. Denn nur diese können es den Menschen ermöglichen, erste Arbeitserfahrungen in Deutschland zu sammeln, selbst wenn sie noch nicht perfekt Deutsch sprechen.

Es gibt bereits erste Beispiele, bei denen eine Integration trotz anfänglicher Kommunikationsschwierigkeiten geklappt hat. Sprachbarrieren

wurden zum Beispiel schon gemeinsam mit einer App oder Kolleginnen und Kollegen, die bei der Übersetzung geholfen haben, überwunden. Schon in den nächsten 5 Jahren scheiden aufgrund der demografischen Entwicklung rund 16.000 Beschäftigte des Rhein-Erft-Kreises aus dem Arbeitsmarkt aus. Fast die Hälfte aller aktuell sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gehen in den nächsten 20 Jahren in den Ruhestand. Der Arbeitsmarkt ist auf Menschen aus dem Ausland angewiesen, um diese Verluste auffangen zu können. Aktuell sind rund 150.000 Menschen im Rhein-Erft-Kreis beschäftigt. Zuletzt ist die Beschäftigung vor allem deshalb angestiegen, weil Ausländerinnen und Ausländer in Deutschland eine Arbeit aufgenommen haben. Unternehmen, die Fragen haben oder weitere Informationen benötigen, können sich unter der kostenlosen Hotline 0800 4 5555-20 an den gemeinsamen Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit Brühl und des Jobcenters Rhein-Erft wenden.

In dem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft in Kooperation mit der Agentur für Arbeit Brühl und dem Jobcenter Rhein-Erft am 10. April ein Job-Speed-Dating für die Unternehmen der Region mit geflüchteten Menschen im Haus des Handwerks Rhein-Erft organisiert. Sie wollen sich beteiligen? Melden Sie sich bei Ihrer Kreishandwerkerschaft oder der Hotline des gemeinsamen Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit Brühl und des Jobcenters Rhein-Erft.



Das gesamte Finanzmanagement für Ihr Unternehmen an einem Ort.

Jetzt das Firmenkundenportal kennenlernen.

ksk-koeln.de/firmenkundenportal

Weil's um mehr als Geld geht.



**Kreissparkasse
Köln**

Maßgeschneiderte Unterstützung

Freitags und samstags coached Yilmaz Dogan Auszubildende in den Räumen der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft. Für Ausbilder und Auszubildende ist diese EXTRAZEIT kostenfrei.

Foto: dru

Schon seit einigen Jahren bietet die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft in Zusammenarbeit mit Yilmaz Dogan (www.starter-raetsel.de) die „Extrazeit“ an. Mit diesem Angebot können junge Auszubildende kostenfrei auf dem Weg zu ihrem Abschluss unterstützt werden. Und obwohl die Herausforderungen Jahr für Jahr größer werden, steht die Finanzierung dieses erfolgreichen Projektes Jahr für Jahr auf tönernen Füßen*. Welche Möglichkeiten zur Unterstützung gibt es aktuell?

MEISTER-BRIEF: Herr Dogan, vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für uns nehmen. Könnten Sie uns bitte kurz vorstellen, was Ihr Unternehmen tut?

Yilmaz Dogan: Guten Tag, es freut mich, hier zu sein. Unser Unternehmen ist darauf spezialisiert, Unternehmen bei der Einstellung von Auszubildenden zu unterstützen. Wir bieten maßgeschneiderte Produkte an, um fachliche, schulische und sprachliche Barrieren bei Bewerbern zu überwinden und eine erfolgreiche Ausbildung zu gewährleisten. So haben wir in den letzten beiden Jahren, auch im Rahmen der „Extrazeit“ mit der Kreishandwerkerschaft hier vor Ort, über 300 Berufseinsteiger und Auszubildende aus etwa 15 Gewerken gefördert und bis hin zur erfolgreichen Abschlussprüfung begleitet.

MEISTER-BRIEF: Das klingt sehr interessant. Könnten Sie uns mehr darüber erzählen, wie genau Sie Unternehmen und Auszubildende unterstützen?

Yilmaz Dogan: Natürlich. Wir vermitteln Grundkompetenzen und bieten Berufsvorbereitungskurse in verschiedenen Bereichen

wie Handwerk, Pflege und kaufmännische Berufe an. Diese Kurse werden in der Regel von Jobcentern oder Arbeitsagenturen finanziert. In unseren 9-wöchigen Kursen bereiten wir die Teilnehmenden sowohl sprachlich als auch berufsspezifisch optimal auf ihre Ausbildung vor. Unsere Dozenten sind größtenteils Handwerksmeister und vermitteln den Teilnehmern wichtige Einblicke in ihre zukünftigen Berufe.

MEISTER-BRIEF: Das klingt nach einem guten und wichtigen Ansatz. Wann meldet man sich denn bestmöglich bei Ihnen, um Unterstützungsleistungen abzustimmen?

Yilmaz Dogan: Wahrscheinlich kennen viele Betriebsinhaber oder Personalverantwortliche die Situation, dass sich junge und motivierte Menschen für einen Ausbildungsplatz bewerben. Allerdings stellt man in den Gesprächen fest, dass es sprachlich oder bei den Grundkompetenzen hapert. Dann kann man hier mit unserem Angebot bereits vor der Ausbildung daran arbeiten.

MEISTER-BRIEF: Und wie flexibel sind Ihre Kurse dabei?

Yilmaz Dogan: Wir legen nicht nur großen Wert auf die zeitliche Flexibilität. Um den Kursteilnehmern größtmögliche Flexibilität zu bieten, werden viele unserer Kurse sowohl in Präsenz, aber auch in hybrider Form oder online angeboten.

MEISTER-BRIEF: Welche weiteren Dienstleistungen bieten Sie neben den Berufsvorbereitungskursen an?

Yilmaz Dogan: Zusätzlich zu den Berufsvor-

bereitungskursen bieten wir auch Umschulungsbegleitende Hilfen (UbH) an, um den Ausbildungserfolg weiter zu unterstützen. Wir möchten sicherstellen, dass die Auszubildenden während ihres gesamten Ausbildungsprozesses die bestmögliche Unterstützung erhalten.

MEISTER-BRIEF: Vielen Dank für diese Einblicke. Wie können Unternehmen und Interessenten mehr über Ihre Dienstleistungen erfahren?

Yilmaz Dogan: Unternehmen und Interessenten können sich gerne direkt an uns wenden. Wir stehen jederzeit zur Verfügung, um sie über unsere Produkte und Dienstleistungen zu informieren und sie bei der erfolgreichen Einstellung von Auszubildenden zu unterstützen.

Für weitere Informationen steht Yilmaz Dogan gerne telefonisch unter 0176-67473244 oder per Mail an info@starter-raetsel.de zur Verfügung.

*Nach einem ersten informierenden Gespräch während des Hoffestes im vergangenen Jahr, hatte sich der CDU-Fraktionsvorsitzende im Kreistag, Willy Zylajew, persönlich um finanziellen Unterstützung bemüht. „Das ist ein sehr gutes, beispielhaftes Projekt. Wir sollten unsere Auszubildenden und auch unsere Handwerksbetriebe an dieser Stelle nicht alleine lassen. Deshalb habe ich mich dafür eingesetzt, dass wir uns auch als Kreis finanziell beteiligen.“ Dank dieser finanziellen Unterstützung ist die EXTRAZEIT im Rhein-Erft-Kreis für das laufende Jahr gesichert!

Wegweisendes Wasserstoff-Projekt abgeschlossen

Im Rahmen des Projekts „H2-MiX“ wurden dem bestehenden L-Gasnetz in den Erftstädter Stadtteilen Niederberg und Borr sowie im Gewerbegebiet Friesheim über einen Zeitraum von einem Jahr erstmals bis zu 20 Volumenprozent Wasserstoff (H₂) beigemischt. Das Wasserstoff-Erdgas-Gemisch wurde sowohl in Privathaushalten als auch im Gewerbe zur Wärmeversorgung eingesetzt. Nun ist das Projekt abgeschlossen worden.



RNG-Projektverantwortlicher Felix Schönwald erklärt das „Innere“ der Wasserstoff-Einspeiseanlage.

Foto: GVG Rhein-Erft

Nach der über einjährigen Betriebszeit sowie dem Durchlaufen von zwei Heizperioden ziehen die beiden Partner GVG Rhein-Erft und Rheinische NETZ-Gesellschaft gemeinsam mit dem TÜV Rheinland als Prüfdienstleister ein positives Fazit. Alle beteiligten 100 Kundenanlagen liefen mit der Wasserstoffbeimischung einwandfrei. Es gab weder Probleme bei der Verbrennung noch Undichtigkeiten in den Leitungen oder den Armaturen.

„Wir können mit Stolz sagen, dass wir das Projekt sehr erfolgreich abgeschlossen haben“, sagt Werner Abromeit, Geschäftsführer der GVG Rhein-Erft GmbH. „Mit unserem Gemeinschaftsprojekt haben wir den Nachweis erbracht, dass ohne Veränderungen an den Kundengeräten 20 Prozent Wasserstoff in bestehende

Gasnetze eingespeist werden können. Wir bedanken uns auch noch einmal bei den teilnehmenden Haushalten – ohne sie wäre die Umsetzung des Projektes nicht möglich gewesen.“

Die von den Projektbeteiligten gesetzten Ziele sind alle erreicht worden. Dazu gehört die Nachverfolgbarkeit des Wasserstoff-Erdgas-Gemisches mit speziell eingesetzter Sensorik, deren Einsatz in Deutschland zu diesem Zweck bisher einmalig ist. Die Beimischung erfolgte im vollautomatischen Betrieb mit einer speziell konzipierten Anlage. Auch die Messung des Odormittels zeigte über alle Beimischungsstufen hinweg eine ausreichend hohe Konzentration, so dass das Gasgemisch im Falle eines Austritts rechtzeitig wahrgenommen worden wäre. „Wir können festhalten, dass alle im Netz verbauten Komponenten sowie die Kundenanlagen für die Beimischung von bis zu 20 Volumenprozent Wasserstoff problemlos geeignet sind. Da Wasserstoff im Vergleich zu Erdgas rückstandslos verbrennt, haben sich außerdem die Abgaswerte (CO₂, CO, NO_x) der Kundenanlagen deutlich verbessert“, erklären die Projektleiter Julian Schmitz (GVG) und Felix Schönwald (RNG).

„Der Betriebsversuch war für uns als Netzbetreiber wegweisend, da wir dessen Ergebnisse auf andere Netzgebiete übertragen können. Schon heute können wir sagen, dass der langfristige Ersatz von Erdgas durch klimaneutrale Gase technisch möglich ist. Dieses Projekt hilft den Kommunen auch bei Entscheidungen in der kommunalen Wärmeplanung. Die bereits existierende Gasleitungsinfrastruktur kann auch ohne große Anpassungen für den Transport von Wasserstoff genutzt werden und somit einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Energiewende- und Klimaziele leisten“, sagt Dr.-Ing. Ulrich Groß, technischer Geschäftsführer der RNG.

Wir für Ihre Energie!

Energieversorgung und mehr*...

* [Projektpartner]

Jürgen Bürger,
Vertriebsleiter



Strategieprozess begonnen

Was muss die Kreishandwerkerschaft in den kommenden Jahren für ihre Mitgliedsbetriebe leisten? Und wie muss die Geschäftsstelle dafür aufgestellt sein? Das sind nur zwei von vielen Fragen, mit denen sich der KH-Vorstand, die Delegierten der Innungen und die Geschäftsführung der KH in den vergangenen Monaten beschäftigt haben. Unterstützt werden sie bei diesem Strategieprozess von Dr. Michael Rosenbaum, Geschäftsführer der ‚rosenbaum nagy management&marketing GmbH‘. Gemeinsam angestoßen hatten den Prozess im vergangenen Sommer die Kreishandwerksmeisterin und die Geschäftsführung der KH.

Nach drei vorbereitenden Treffen fand jetzt eine Abschlussveranstaltung im Haus des Handwerks statt, um hier konkrete Ziele für die Arbeit im laufenden Jahr zu formulieren. Die definierten Schwerpunkte liegen in der Digitalisierung, in Außendarstellung, PR und Marketing, in der internen Organisation und der personellen Ausstattung der Geschäftsstelle und im Bereich der Fachkräftesicherung durch Ausbildung.

„Der Strategieprozess ist bis hierhin sehr konstruktiv verlaufen; alle haben im Prozess unterstützt“, bescheinigte Dr. Michael Rosenbaum den Obermeistern der insgesamt elf Innungen. Nun hoffe er, dass sich das während der Umsetzung in den kommenden Monaten auch so fortsetze.

Erster wichtiger Baustein soll eine KH-App werden, die einerseits möglichst viele Informa-



Unterstützt von Dr. Michael Rosenbaum (li) haben die Obermeister der KH Rhein-Erft gemeinsam mit der Geschäftsführung Ziele für einen Strategieprozess erarbeitet, an dessen Ende die KH und ihre Innungen zukunftssicher aufgestellt sind. Die ersten Ziele sollen noch in diesem Jahr erreicht werden.

Fotos (2): dru

tionen verfügbar macht, andererseits aber auch die Kommunikation effizienter gestaltet. In diesem Zusammenhang wird die Serverstruktur der KH auf den neuesten Stand gebracht. Die Arbeiten sind bereits beauftragt. Peter Ropertz, Hauptgeschäftsführer der KH: „Um an dieser Stelle möglichst viele Synergien nutzen zu können, integrieren wir die Geschäftsstellen der Bäckerinnung Köln/Rhein-Erft und der Bauwerksinnung Düsseldorf in diesen Prozess.“ Ein weiterer Meilenstein für das laufende Jahr wird sein, die Zahl der Mitgliedsbetriebe mindestens auf dem aktuellen Stand zu halten. Eine Zielvorgabe, die nur auf den ersten Blick zurückhaltend wirkt. Denn aus den verschiedensten Gründen werden in nahezu allen Ge-

werken immer wieder Betriebe aufgegeben. Das, so zeigt die Erfahrungen, hat viel damit zu tun, dass die ehemals „klassische“ Betriebsübernahme innerhalb einer Familie immer seltener funktioniert. Und weil de facto weniger Betriebe neu gegründet als aufgegeben werden, besteht die schwierige Aufgabe darin, existierende Betriebe von den Vorzügen einer Innungsmitgliedschaft zu überzeugen. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KH-Geschäftsstelle ist das kein ganz neues Aufgabengebiet. Schon seit Jahren zählt die Gewinnung neuer Mitglieder zu einer ihrer Aufgaben. Und die Zahlen der letzten Jahre zeigen, dass die KH Rhein-Erft dabei auch - nicht selten gegen den allgemeinen Trend - erfolgreiche Arbeit leistet.

Attraktive Ausbildung

Mit ihrer Präsenz bei Ausbildungsbörsen werden Handwerksbetriebe für Jugendliche besser sichtbar

Klaus Friedrich lässt nicht locker. Der Kreislehrlingswart hat es sich zur Aufgabe gemacht, junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern. Und deshalb bittet er seine Kolleginnen und Kollegen in den Handwerksbetrieben auch immer wieder, sich an den Ausbildungsbörsen in der Region zu beteiligen. Mit Erfolg, denn bereits seit einigen Jahren ist das Handwerk deutlich sichtbarer geworden. Zum Beispiel mit einem Gemeinschaftsstand der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, an dem interessierte Jugendliche Informationen zu allen Gewerken bekommen können, die von den Innungen vertreten werden. Hinzu kommen einzelne Betriebe, die auch immer wieder selbst Auszubildende zu den Veranstaltungen mitbringen. Das ermöglicht Gespräche auf „Augenhöhe“ zwischen den Jugendlichen. Ergänzt wird das Angebot von Kreishandwerkerschaft und den Betrieben durch die aktive Beteiligung von Verbänden. So stellt zum Beispiel der Fachverband Metall regelmäßig einen Schweißcomputer zur Verfügung, der während der Ausbildungsbörsen immer wieder auf großes Interesse bei den Jugendlichen stößt. Zuletzt war das Rhein-Erft-Handwerk in diesem Jahr auf der Ausbildungsbörse im Hürther Goldenberg Europakolleg sowie auf der Ausbildungsbörse im Wessellinger Rheininform präsent.



Hier wird Handwerk direkt „erlebbar“. Foto: KH Rhein-Erft

Kommunale Wärmeplanung

Gemeinsam haben Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft und die GVG Rhein-Erft im Haus des Handwerks einen Infoabend zum aktuellen Thema „Kommunale Wärmeplanung“ veranstaltet. Die beiden maßgeblichen Gesetze sind Anfang des Jahres in Kraft getreten, das erklärte Ziel ist ehrgeizig: Klimaneutrale Wärmeversorgung bis 2045! Aus dem Wärmeplanungsgesetz ergibt die Verpflichtung für Länder und Kommunen, den Aufbau der Wärmeplanung sicherzustellen. Hierbei kann die GVG als regionaler Energieversorger den Kommunen im Rhein-Erft-Kreis mit dem notwendigen Know-How als Partner zur Seite stehen. Denn der öffentliche Diskurs rund um das sogenannte „Heizungsgesetz“ hat in den vergangenen Monaten mehr Fragen als Antworten geliefert. Um so wichtiger, dass vor allen Dingen Betriebe aus dem Bereich Heizungs-, Sanitär- und Klimatechnik auf dem aktuellen Wissensstand sind, um Fragen ihrer Kunden gleichsam fach- und sachgerecht beantworten zu können. Zumal Beratungsgespräche für Eigentümer inzwischen verpflichtend sind, wenn sie eine neue Heizung einbauen lassen.



Foto: KH Rhein-Erft

Kfz-Mechatroniker arbeiten völlig spannungsfrei mit Hochvolt-Technik

Hochvolt-Technik wird in der Kfz-Branche zunehmend wichtiger. Betriebe, die sich zukunftssicher aufstellen möchten, müssen ihre Mitarbeiter in dieser Technik schulen. Das verlangt nicht zuletzt auch der Gesetzgeber. Allgemeine Arbeiten an Hybridfahrzeugen und anderen Fahrzeugen mit Hochvoltssystemen können von allen Mitarbeitern in Kfz-Werkstätten und Karosserie-Fachbetrieben durchgeführt werden, die eine abgeschlossene Berufsausbildung haben und zu den Besonderheiten und Gefährdungen an Kraftfahrzeugen mit HV-Systemen unterwiesen wurden. Um spezielle Arbeiten an den HV-Systemen durchführen zu dürfen, müssen Mitarbeiter in Kfz-Werkstätten zusätzlich die Fachkunde für Arbeiten an HV-Systemen im spannungsfreien Zustand (Stufe 2S) erwerben. Diese Grundlagenseminare bietet auch die Kfz-Innung Rhein-Erft in ihrem Bildungszentrum an. Die ersten Seminare konnten inzwischen erfolgreich abgeschlossen werden.



Foto: dru

- ▶ 55.000 Türelemente auf Lager
- ▶ Umfangreiche Fußboden-Kollektion
- ▶ Große Ausstellung auf 6000 m² mit Fachberatung
- ▶ Großes Holz- und Gartensortiment
- ▶ Kurze Lieferzeit oder sofort abholbereit

kompetent - schnell - zuverlässig

Sprechen Sie uns an

Holz-Richter GmbH
 Industriepark Klaus
 Holz-Richter-Str. 1 - 51789 Lindlar
 Tel. 02266 4735-714
 gh-baelemente@holz-richter.de

**Holz
 Richter**



www.holz-richter.de

Kommunaltour wird fortgesetzt

Die Verantwortlichen der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft haben in diesem Frühjahr ihre im vergangenen Herbst gestartete „Kommunaltour“ durch die Rathäuser des Kreises fortgesetzt. Erste Station war jetzt die Kreisstadt Bergheim. Gemeinsam mit Bürgermeister Volker Mießler und dem Abteilungsleiter „Wirtschaftsförderung und Tourismus“, Udo Schmitz, diskutierten Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer, der Hauptgeschäftsführer der KH Rhein-Erft, Peter Ropertz, sowie Franz-Peter Rieken aktuelle kommunalpolitische Themen und Entwicklungen im Nordkreis. Rieken ist nicht nur Malermeister, sondern zudem auch als Ratsmitglied politisch im Ehrenamt engagiert. Auf der Gesprächsagenda standen unter anderem Themen wie der Flächenbedarf des Handwerks, die Einbindung des Handwerks in die kommunale Wärmeplanung oder der Strukturwandel im Rheinischen Revier. In diesem Zusammenhang ist natürlich die Ankündigung von Micro-

soft, in Bedburg ein HyperScaler - also ein extrem leistungsfähiges Rechenzentrum - zu errichten, von ganz besonderem Interesse. Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer: „Wir werden in den kommenden Monaten genau beobachten, welche Chancen sich dadurch für das Handwerk und unsere Betriebe ergeben.“ Ebenfalls auf großes Interesse stößt beim Handwerk die Arbeit im Kulturbahnhof Gleis 11, einer städtischen Einrichtung im Stadtteil Quadrath-Ichendorf. Im Rahmen der Quartiersarbeit ist hier das Projekt „Bildungspatenschaft“ entstanden und wird durch städtische Fördergelder erweitert.



Kommunaltour in Bergheim (von links): Peter Ropertz, Udo Schmitz, Volker Mießler, Martina Engels-Bremer und Franz-Peter Rieken.

Foto: KH Rhein-Erft

Das Projekt richtet sich an Jugendliche ab Klasse 9 aus ganz Bergheim und soll die jungen Menschen auf dem Weg zur Ausbildung begleiten und unterstützen, um berufliche Perspektiven zu entwickeln. Außerdem wird eine niederschwellige Beratung in allen Lebensbereichen für die junge Menschen angeboten.



Jetzt der Konkurrenz eine Investition voraus sein.

Bringen Sie Ihr Unternehmen voran: Mit der richtigen Finanzierung.

Die richtigen Investitionen zum richtigen Zeitpunkt in digitale Prozesse, nachhaltige Technologien oder neue Geschäftsfelder sichern Ihnen Wettbewerbsvorteile für die Zukunft. Jetzt Beratungstermin vereinbaren. sparkasse-koelnbonn.de/finanzierung

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
KölnBonn

Kleine Hände - große Zukunft

Der Kita-Wettbewerb des Handwerks ist nach über 10 Jahren zu einer festen Größe geworden. Bundesweit öffnen Handwerksbetriebe ihre Türen für Kita-Gruppen. Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren bekommen so die Chance, kreativ und spielerisch Handwerksberufe kennenzulernen. „Mit den Kleinsten die spannende Welt der vielfältigen Handwerksberufe zu erkunden, ist eine wunderbare Gelegenheit, heute die Fachkräfte von Morgen zu begeistern,“ sagt auch der erfolgreiche Handwerksunternehmer, Influencer und Buchautor Oliver Oettgen, der sich mit großer Leidenschaft dem Thema Fachkräftesicherung und der Modernisierung des Handwerks widmet. Inzwischen ist sein neues Buch „Handwerksdenker und Influencer, gemeinsam gegen den Fachkräftemangel“ als Hardcover-Ausgabe erschienen. „Es ist nicht nur ein Buch, sondern ein Aufruf, das Handwerk durch innovative Ansätze zukunftsfähig zu machen“, so Oettgen. Die Veröffentlichung des Buches verbindet der Dachdeckermeister und erfolgreiche Geschäftsführer eines großen Handwerksbetriebes in der Nähe von Köln mit einer inspirierenden Aktion. Er kündigt an: „Von jedem verkauf-

ten Hardcover-Exemplar meines Buches werde ich einen Euro zur Förderung des Kita-Wettbewerbes spenden, um damit einen aktiven Beitrag zur Bildung und Förderung des handwerklichen Nachwuchses zu leisten. In dieser Spendenaktion sehe ich eine gute Möglichkeit, mein Engagement und meine Überzeugungen in die Tat umzusetzen.“ Robert Wüst, der Vorsitzende der Aktion Modernes Handwerk (AMH), ruft seine Handwerkskolleginnen und -Kollegen dazu auf, dem vorbildlichen Beispiel von Oliver Oettgen zu folgen. Er lädt Handwerkerinnen und Handwerker ein, den Kita-Wettbewerb des Handwerks als ihr Herzensprojekt zu entdecken und als Förderer zu unterstützen. Sponsoren von „Kleine Hände, große Zukunft“ leisten nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchssicherung im Handwerk. Sie erhalten ab einem Förderbeitrag von 100 Euro auch ein Signet, welches sie als Förderer des Kita-Wettbewerbes ausweist – für das Geschäftspapier oder ihre Website.

Informationen zur aktiven Teilnahme sowie zur Förderung gibt es unter www.kita-wettbewerb.de.



Oliver Oettgen ist Handwerksmeister, Unternehmer und engagierter Autor, der sich für eine moderne und zukunftsfähige Ausrichtung des Handwerks stark macht.

Foto: Oettgen/AMH

Internationale Handwerksmesse



„Prominenten Besuch“ hatte das Digitalprojekt IOT4H des Handwerks, an dem auch der Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, Peter Ropertz, maßgeblich beteiligt ist, während der Internationalen Handwerksmesse in München. Gast war unter anderem **Hans Peter Wollseifer**, Präsident der Handwerkskammer zu Köln. Wollseifer zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt der digitalen Projekte für das Handwerk, die inzwischen entwi-

ckelt werden. Auch wenn Vieles längst noch nicht marktreif ist, ist die Projektarbeit wegweisend für die Zukunft. Denn auf der Agenda stehen skalierbare Lösungsansätze für den Alltag der Handwerksbetriebe. Die Internationale Handwerksmesse in München hat in diesem Jahr ihren 75. Geburtstag gefeiert. 650 Aussteller und 1.000 Experten aus mehr als 60 Gewerken waren in diesem Jahr vor Ort.

Foto: KH Rhein-Erft

Advertorial

„Alles geregelt“

Jetzt gibt es etwas für die Ohren:
Der neue Arbeitgeber-Podcast von
Deutschlands größter Innungskrankenkasse für das Handwerk

Die IKK classic erweitert ihr Podcast-Angebot für das Handwerk und geht damit noch stärker auf die Bedürfnisse ihrer Firmenkunden im Handwerk ein: Ab sofort erscheint „Alles geregelt. Der Arbeitgeber-Podcast der IKK classic“. Auf allen gängigen Podcast-Plattformen werden jeden letzten Mittwoch im Monat komplexe Fragen unterhaltsam und verständlich beantwortet. In den ca. 30-minütigen Folgen stellen Expertinnen und Experten interessante Themen aus dem Sozialversicherungs-, Steuer- und Arbeitsrecht vor und diskutieren die praktische Umsetzung in Betrieb. Und natürlich kommt auch das Thema Gesundheit nicht zu kurz. Die erste Folge von „Alles geregelt“ ist ab sofort zu hören. Sie widmet sich dem Jahreswechsel und nimmt die wichtigsten Änderungen für das Jahr 2024 unter die Lupe. Diskutiert werden auch die aktuellen Herausforderungen für Handwerksbetriebe.

Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber können Themenvorschläge und ihre Fragen zur Sozialversicherung, die in einer der kommenden Folgen aufgegriffen werden sollen, auch gerne per E-Mail allesgeregelt@ikk-classic.de schicken. Weitere Informationen zum Podcast finden Sie auf unserer Website unter: www.ikk-classic.de/allesgeregelt

Aus der Regelungswut am Bau soll jetzt Regelungsmut werden

Unter dem Motto „Regelungswut am Bau stoppen“, hat die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft eine Initiative von NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach aufgegriffen. Jens und Yannick Wunderlich sowie Bastian Lublinsky haben federführend gemeinsame Punkte erarbeitet, die nun im Rahmen, der oben genannten Initiative an die Bauministerin übergeben werden.

Seit 2019 setzt das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen auf eine permanente und kritische Überprüfung der Landesbauordnung: Seit 2019 sind viele gesetzliche Anforderungen, die es bis dato gab, weggefallen oder erleichtert worden. Mit den Änderungen in der Landesbauordnung, die am 1. Januar 2024 in Kraft getreten sind, wurden weitere Erleichterungen auf den Weg gebracht: Ob für den Wohnungsbau, für landwirtschaftliche Betriebe, für den Ausbau von Mobilfunk oder die erneuerbaren Energien.

Ministerium startet Initiative

Jetzt startet das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen eine neue Aktion. Ina Scharrenbach: „Wir wollen in Nordrhein-Westfalen aus Regelungswut Regelungsmut machen. Durch weniger Vorschriften für mehr Bau. Das ist unser Ziel.“ Das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung hat Mitte. Februar die interaktive Landesinitiative zum Abbau von Bauvorschriften unter dem Motto „Bürokratie am Bau? Ciao!“ gestartet. Über die ministeriumsseitige Homepage www.mhkbd.nrw/buerokratie-am-bau-ciao sind Architektinnen und Architekten, Ingenieurinnen und Ingenieure, Handwerksunternehmen, Behörden, Bauherrschaften gebeten, konkrete Vorschläge einzureichen, wo und an welcher Stelle es aus ihrer Sicht überflüssige oder zumindest auf den Prüfstand gehörende Vorschriften gibt. Für diese Initiative haben die Handwerker aus dem Rhein-Erft-Kreis ihre Ideen und konkreten Vorschläge entwickelt, um sie in den Prozess einzubringen.

Konkrete Lösungsansätze erarbeitet

Viele Berufe haben tagtäglich mit Bauvorschriften zu tun. Zur Weiterentwicklung des Baurechts sind deshalb jetzt innovative Lösungen gefordert. Eine geringere Anzahl



Regelungswut am Bau stoppen. Das ist auch das Ziel von Yannick Wunderlich, Bastian Lublinsky, Jens Wunderlich und Peter Ropertz (von links). Gemeinsam haben sie ein Positionspapier erarbeitet, das in den Projektprozess des Landesbauministeriums einfließen wird.

Foto: KH Rhein-Erft

von Vorschriften kann den Bauprozess insgesamt beschleunigen, da weniger ‚Papierkram‘ auf der einen Seite zu weniger Aufwand auf der anderen Seite führt. Weniger kleinteilige Vorgaben erlauben zudem eine höhere Baufreiheit und Flexibilität bei der Gestaltung von baulichen Anlagen. Praktikerinnen und Praktiker, die tagtäglich mit den Herausforderungen und Hindernissen von Bauvorschriften konfrontiert werden, sind die Ersten, die gute Ideen entwickeln können, um Innovationen gezielt einführen zu können oder ausufernde Bauvorschriften wieder zurückzubauen. Davon ist auch NRW-Bauministerin Scharrenbach überzeugt: „Deshalb sollen Vorschriften auf den Prüfstand und Bürokratie am Bau abgeschafft werden.“

Normen, Verordnungen und Regelungen sind im Bauwesen von entscheidender Bedeutung: Bauvorschriften gewährleisten Sicherheit und Qualität von Bauwerken.

Sie dienen im Besonderen der Gefahrenabwehr. Das ist Konsens. Gleichzeitig machen viele kleinteilige Vorschriften das Bauen auch kompliziert und damit teuer. Was aus Sicht des Handwerks zwangsläufig Fragen aufwirft: „Welche Regelung braucht es wirklich? Welche Vorschrift kann man in die Baufreiheit zurückgeben?“

Erste Lösungsansätze und ganz konkrete Antworten auf diese und weitere Fragen haben Jens und Yannick Wunderlich sowie Bastian Lublinsky gemeinsam mit der Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft erarbeitet. Es geht darum, mit diesen grundsätzlichen und konkreten Hinweisen aufzuzeigen, wo aus Sicht derer, die sich tagtäglich mit den Anforderungen im Bau auseinandersetzen, zu viele oder unnötige Vorschriften bestehen. Alle eingereichten Vorschläge werden einem noch einzurichtenden Innovationsausschuss zur weiteren Bearbeitung übergeben.

Wissenschaft bestätigt Umfrage: Handwerk macht glücklich

Glücksforscherin erklärt Ergebnisse einer IKK-Erhebung

„Mein Beruf macht mich glücklich“ – das sagten 79,7 Prozent der Handwerker, die bei einer aktuellen Umfrage der IKK classic mitgemacht haben. Der Krankenkasse zufolge scheinen Handwerker mit ihrer Arbeit somit glücklicher zu sein, als Menschen in anderen Berufen.

Für die Berliner Glücksforscherin Ricarda Rehwaldt sind solche Umfrageergebnisse wenig überraschend. Die Professorin für Psychologie beschäftigt sich seit Jahren mit dem Thema Glück bei der Arbeit. Sie sagt: „Das Handwerk hat großes Potenzial, die Menschen glücklich zu machen.“ Und sie weiß, wovon sie spricht. Nicht (nur), weil sie sich seit Jahren wissenschaftlich mit diesem Thema beschäftigt. „Ich bin gelernte Tischlergesellin“, erklärt sie.

Ende 2010 entstand die Idee, Glücksforschung auf die Anwendbarkeit im Unternehmen zu überprüfen. „Dazu habe ich zahlreiche Interviews mit Führungskräften verschiedenster Unternehmen geführt“, erklärt sie.

Die dabei gesammelten Erkenntnisse ergaben ein buntes Portfolio aus Meinungen, Ängsten und Hoffnungen. „Ich habe diese Erkenntnisse sortiert, gewichtet, positio-

niert, gemischt, geordnet und wieder und wieder nachgefragt – bis ich verstanden habe, was für die Menschen beim arbeiten Glück bedeutet und wie es entsteht.“

Im Ergebnis zeigt sich: Bei aller Verschiedenheit der Charaktere und Hintergründe der befragten Führungskräfte, besteht überraschend große Einigkeit darüber, was Glück im Unternehmen bewirken kann, wie es sich anfühlt, glücklich zu arbeiten und wie Glück sich von Zufriedenheit unterscheidet.

Das Handwerk hat laut Glücksforscherin Rehwaldt großes Potenzial, Menschen glücklich zu machen. Das liegt daran, dass Glück bei der Arbeit aus drei Faktoren entsteht: Sinnempfinden, Selbstverwirklichung und Gemeinschaft. All das können Menschen im Handwerk finden. Beschäftigte im Handwerk arbeiten mit ihren Händen. Beispielsweise fliesen sie einen Fußboden oder bauen ein Möbelstück. Am Ende des Tages können sie daher mit eigenen Augen sehen, was sie geleistet haben. „Ob die Arbeit Sinn macht oder nicht, stellt sich für Handwerker deshalb oft gar nicht.“ Als Tischlergesellin konnte sie diese Erfahrung selbst machen.

Neue Wege zur Fachkräftegewinnung

Starten Sie den Job-Turbo!

Nutzen Sie zur Fachkärftesicherung ungenutzte Potentiale und stellen Sie geflüchtete Menschen ein.

Der gemeinsame Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit Brühl und des Jobcenters Rhein-Erft berät und unterstützt Sie bei der Suche nach Personal aus dem In- und Ausland.

Jetzt informieren:

0800 4 5555 20

kostenfrei aus dem dt. Festnetz



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit Brühl

bringt weiter.

Veraltete Daten wirken sich negativ auf die Bonität aus Handwerk sucht die Top Ausbilder des Jahres

Wirtschaftsauskunfteien versorgen Lieferanten, Leasinggeber aber auch Kunden und Banken mit Informationen. Wichtig zu wissen: Nicht immer stimmen jedoch die vorliegenden und weitergegebenen Daten über den eigenen Betrieb. Das gilt vor allem, wenn Aussagen über Bonität und Zahlungsmoral als „Negativmerkmale“ von Creditreform & Co. gemeldet werden, von denen der Handwerker nichts ahnt. So können zum Beispiel fehlende oder veraltete Angaben die Ursache sein.

Auskunfteien beziehen Unternehmensdaten aus amtlichen und allgemein zugänglichen Quellen wie Handelsregister, Bundesanzeiger, Insolvenzpublikationen und vor allem aus Datenpoolnetzwerken. Beliebte Quellen sind zudem das Impressum von Firmenhomepages sowie Befragungen der eigenen Mitgliedsunternehmen, die in geschäftlichem Kontakt mit dem jeweiligen Betrieb stehen.

Deshalb kann der erste Rat nur lauten, sich darüber zu informieren, was wo über den eigenen Betrieb gespeichert ist. Das funktioniert über eine Selbstauskunft. Die Auskunfteien sind zur Auskunft verpflichtet und dürfen dafür keine Entgelte berechnen. Kleinere Betriebe sollten dazu mit der Creditreform in Kontakt treten.

Nachzufragen ist vor allem der Bonitätsindex. Es gilt: Je geringer, desto besser. Mit einem sogenannten „Score“ – zum Beispiel bei der Creditreform – von mehr als 300, braucht ein Unternehmer bei einem Lieferanten nach Zahlungszielen oder einer Bank nach einem Aufstockungskredit, nicht anzufragen. „Gut“ für die Kreditvergabe ist ein Index von maximal 250. Es gilt, je älter ein Betrieb und je aktueller die Bilanz, desto besser die Bonitätsnote. Negativ-Merkmale zum Zahlungsverhalten sind dagegen echte Bonitätskiller.

Die Stiftung „Pro Duale Ausbildung“ der Handwerkskammer zu Köln verleiht auch in diesem Jahr den Ausbildungspreis **TOP AUSBILDUNGSBETRIEB**. Durch die Preisverleihung werden Betriebe, die sich in besonderem Maße für eine handwerkliche Ausbildung engagieren, in den Fokus gerückt. Zugleich wird der Stellenwert der dualen Ausbildung hervorgehoben. Insgesamt werden neun Betriebe für ihre Ausbildungsleistungen nominiert. Sie alle werden öffentlichkeitswirksam präsentiert und erhalten neben einer repräsentativen Urkunde auch einen professionellen Imagefilm ihres Betriebes, der nach der Preisverleihung für die eigene Webseite oder für Social-Media-Kanäle genutzt werden kann. Mit je 3.000 Euro werden die Leistungen von drei Ausbildungsbetrieben besonders anerkannt. Die weiteren Finalisten erhalten jeweils 500 Euro. Die Preisverleihung findet am 25. Juni statt. Betriebe können sich als **TOP AUSBILDUNGSBETRIEB**, wenn sie seit mindestens fünf Jahren ununterbrochen ausbilden und derzeit zumindest eine Auszubildende oder einen Auszubildenden haben.

Die drei Kategorien sind:

Meisterhafte Ausbildungsqualität: (z. B. Bestehen der Gesellenprüfung mit guten oder sehr guten Leistungen, Erfolge im Leistungswettbewerb des deutschen Handwerks oder im Wettbewerb „Die gute Form“, besondere Aktivitäten in der Betreuung oder Qualifizierung von Auszubildenden)

Best Recruiting: (z. B.: Welche Wege gehen Sie, um junge Menschen als Auszubildende zu gewinnen? Einbindung von Social-Media-Kanälen, außergewöhnliche Kampagne, Aktionen etc.)

Soziales Engagement: (z. B. Teilzeitausbildungsplätze für junge Eltern, Ausbildung von Menschen mit besonderem Förderbedarf, Menschen mit Behinderung und Jugendlichen mit schlechteren Startchancen, Förderung der Integration von Geflüchteten, außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement)

Bewerbungsschluss ist der 28. April

Tari-Tara, die Post ist da!

Was braucht so ein Karnevalsprinz, damit seine Regentschaft eine richtig „supergeile Zick“ wird? Ein tolles Team um sich herum, Unterstützung in der Familie, einen traditionsreichen Verein im Rücken, viel Zeit und noch mehr gute Laune. Für alles war bei Michael Engels, dem Wesselingener Prinzen der gerade abgelaufenen Session bestens gesorgt. Und um das letzte Mosaiksteinchen, den passenden Prinzenwagen für den großen Rosenmontagszug - da hatten sich klammheimlich und hinter Michaels Rücken ein paar fleißige Wesselingener Heinzelmännchen gekümmert.

An der Spitze: Michaels Schwester, Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer. Die hatte die Idee ihren Bruder anlässlich dessen Session mit dem Wagen zu überraschen. Groß und stattlich sollte der sein. Und natürlich in Form einer Postkutsche und in blau und gelb gehalten. Denn der Prinz und seine Schwester sind beide Mitglieder der KG Löstige Postillione von Wesseling.

Und so starteten irgendwann im vergangenen Herbst hinter verschlossenen Türen in einer kleinen Halle gleich neben dem Betrieb die Arbeiten an dem neuen Schmuckstück. Rund sechs Monate brauchte das Team um Holger, Axel Welter, Georg Engels, Michaela Engels und einige Tänzerinnen und Tänzer bis der imposante Wagen fertig war. Die künstlerische Gestaltung in den Farben der Postillione oblag Nina Rothkamp.

Michael wusste unterdessen von nichts. Er ahnte bestenfalls, „dass da was im Busch war“, wie er berichtet. Denn ein paar Indizien für den großen Coup gab es schon: „Manchmal kam einer durch die Halle, der hatte blaue und gelbe Farbe an den Klamotten. Da hab' ich mir schon gedacht: 'Die haben bestimmt keine Schaltschränke angemalt'. Aber alle haben tatsächlich dicht gehalten!“

Anfang Februar war es dann soweit. Früh morgens ging es für den Prinzen los. Es schien aus seiner Sicht ein Tag wie so viele andere in der Session zu werden: Empfänge, Auftritte, ein paar Worte sagen, Bützchen und Orden verteilen und dann weiter zum nächsten Termin. „Die hatten mir gesagt, es geht zum Empfang bei der Kreishandwerkerschaft“, berichtet Michael, der extra dafür eine Rede



Das närrische Dreamteam rund um Prinz Michael.

Fotos(2): REM

ausgearbeitet hatte. Man will ja schließlich nicht unvorbereitet sein. Doch statt in Frechen endete die Fahrt für den Prinzen samt Gefolge im Gewerbegebiet in Berzdorf. Hierhin, in die festlich geschmückte Firmenhalle von Elektro Engels&Schmitz, wo der schicke Prinzenwagen nebenan in einem Zelt auf seinen Besitzer wartete, hatte seine Schwester eingeladen: Viele Handwerkerinnen und Handwerker, Kollegen und Geschäftspartner, Freunde, Familie, natürlich besonders zahlreich die Wesselingener Jecken und Vertreter der Vereine. Und dazu noch die Treuen Husaren mit dem Musikcorps aus Köln, sowie am späten Nachmittag, sogar noch die Blauen Funken aus der Domstadt.

Und mittendrin: Prinz Michael I. Als der den neuen Prinzenwagen sah, war er sehr gerührt. Sogar ein paar Tränchen verdrückte die stolze Wesselingener Tollität. Keine Frage: Diese Überraschung war Freunden und Familie wirklich gelungen. Und so „bestieg“ Michael I. unter dem lauten Jubel der Gäste zum ersten Mal seine nagelneue Prinzenkutsche. Oben angekommen, hatte er sich aber wieder soweit gefangen, dass er allen von ganzem Herzen für die viele Arbeit, den Einsatz und die gelungene Überraschung danken konnte. Und schließlich riefen alle – wie es sich gehört – auf das Team, den Prinzenwagen und den Wesselingener Fasteleer ein dreifach kräftiges „Alaaf“ aus: „Tari – tara- die Post ist da!“

Innungen feiern Lossprechung in der Toyota-Collection

Passender könnte der Rahmen für Lossprechungen im Handwerk kaum gewählt werden: Nicht zum erstenmal waren Innungen der Kreishandwerkerschaft Gast der Toyota Collection in Köln-Marsdorf, um hier den erfolgreichen Abschluss der Gesellenprüfung für ihre jungen Auszubildenden zu feiern. Diesmal hatten gleich vier Innungen - die Fachinnung Metall, die Innung der Elektrotechnischen Handwerke, die Innung für Sanitär-Heizungs- und Klimatechnik, sowie - selbstverständlich - auch die Kfz-Innung diese ganze besondere Location gewählt. Auch wenn die faszinierende Ausstellung viel Platz bietet, mussten die Lossprechungsfeiern auf zwei Freitage verteilt werden. Alleine bei der Kfz-Innung waren diesmal 51 junge Gesellen und eine Gesellin eingeladen (*siehe Bericht auf Seite 22*). Für den Nachwuchs im Kfz-Mechtroniker-Handwerk bot der Abend natürlich ein ganz besonderes Erlebnis, das in Erinnerung bleibt. „Wenn

es keinen Spaß macht, ist es kein Auto“ - das ist das Credo, unter dem der japanischen Hersteller seine Fahrzeuge baut. Die Toyota-Collection ist in einer ehemaligen Tennishalle unterberacht. Die Toyota Collection ist keine Ausstellung im klassischen Sinne, sondern eine einzigartige Fahrzeugsammlung. Sie zählt mit ständig bis zu 150 Exponaten zu den größten Toyota Sammlungen außerhalb Japans. Zu verdanken hat Toyota die außerordentliche Collection der privaten Fahrzeugsammlung von Peter Pichert: Der Toyota Händler, der seit Anfang der 1970er Jahre Fahrzeuge der japanischen Marke in Passau vertrieb, hatte über die Jahre eine der größten privaten Toyota-Sammlungen außerhalb Japans aufgebaut und schließlich 1999 ein privates Toyota-Museum im niederbayerischen Hartkirchen bei Pocking eröffnet. Nach dem Tod Peter Picherts trat Toyota Deutschland Ende 2017 auf den Plan, um die Auflösung der Sammlung zu verhindern. Die Toyota Collection ist jeden Samstag für Besucher geöffnet.



Foto: dru



Insgesamt 51 junge Männer und eine junge Frau wurden in der Toyota Collection nach erfolgreicher Gesellenprüfung im Kfz-Mechatroniker-Handwerk losgesprochen.

Foto: dru

Kfz-Mechatroniker im Konfetti-Regen

Michael Helleberg war gut vorbereitet: Der Leiter des Adolph-Kolping-Berufskollegs hatte Konfettiraketen mit zur Lossprechungsfeier der Kfz-Innung Rhein-Erft-gebracht. Aus gutem Grund. Von 59 angetretenen Prüflingen konnten in der vergangenen Woche 51 Männer und eine Frau ihren Gesellenbrief in den Räumen der Toyota-Collection in Köln-Marsdorf entgegennehmen. Aber nicht nur der Schulleiter und die Lehrkräfte waren mit dem aktuellen Jahrgang zufrieden. Auch Josef Glasmacher, Obermeister der Kraftfahrzeug-Innung Rhein-Erft, freute sich über das gute Abschneiden des diesjährigen Prüflingsjahrgangs in der Sparte der Kraftfahrzeug-mechatronikerinnen und -mechatroniker.

Durchschnitt liegt bei 3,6

Vielen jungen Gesellen war an diesem Abend deutlich die Erleichterung anzumerken, die Hürden der Prüfung erfolgreich genommen zu haben. Die

Durchschnittsnote lag diesmal bei 3,6. Die Mehrzahl der Prüflinge, die am Ende nicht zur Lossprechung eingeladen werden konnten, waren am praktischen Prüfungsteil gescheitert. Stefan Braun und Thomas Fritsche, zuständige Lehrer am Adolph-Kolping Berufskolleg in Horrem erklären das so. „Seitdem es im theoretischen Teil das Multiple-Choice-Verfahren gibt, ist da die Fehler-Quelle merklich gesunken.“ Im Gegensatz zu früher lagen bei der theoretischen Prüfung die Probleme auch mehr im sprachlichen Bereich, vor allem im Verstehen der Texte. Probleme mit Mathematik spielten dagegen kaum eine Rolle: „Da ist ja Vieles schon vorgegeben in der Branche, da muss nur noch wenig gerechnet werden“, so die Lehrer. Zusammen mit Lehrlingswart Thomas Kirwel verteilte Josef Glasmacher die Gesellenbriefe an die Jung-Gesellen und beglückwünschte sie zu ihrem guten Abschneiden.

Innungsbeste will sich in Hoch-Volt-Technik weiterbilden

Lillie Marie Wehrhahn, einzige weibliche Kandidatin bei den Prüfungen, hatte es den männlichen Kollegen gezeigt – mit einem Notendurchschnitt von 2,2 wurde sie als Innungsbeste vom Obermeister besonders ausgezeichnet und von ihren „Kollegen“ bejubelt und beklatscht. Dazu gab es den Konfettiregen. Die junge Frau war kurz vor dem Start ihrer Ausbildung aus dem Raum Mannheim nach Brühl gezogen und hatte ihr praktisches Wissen in dem Brühler Unternehmen Auto Thomas GmbH erhalten. Dort will sie auch weiterhin bleiben.

„Ich habe vor, mich weiterzubilden und demnächst Kurse und Schulungen im Bereich Hoch-Volt-Technik zu belegen“, erklärte sie auf Nachfrage. Denn ihr Ziel ist es natürlich, in Zukunft nicht nur Verbrenner-Fahrzeuge, sondern auch elektrisch angetriebene Kraftfahrzeuge reparieren oder warten zu können.



Obermeister Josef Glasmacher gratuliert der Innungsbesten Lillie Marie Wehrhahn.

Foto: dru



Toyota
Professional

FÜR ALLE MACHER GEMACHT



+ 0 € ANZAHLUNG
+ ZZGL. WARTUNG²
NUR 24,90 € MTL.
+ VERSICHERUNG AB
129 € MTL.³

TOYOTA MEISTER LEASING

317 €¹ mtl.
zzgl. MwSt.

Exklusiv für Geschäftskunden

TOYOTA HILUX: Mit dem Toyota Hilux bist du für alles, was du vorhast, bestens gerüstet. Mit einer attraktiven Auswahl an Karosserievarianten, 3,5 t Anhängelast und die 1 t Zuladung bringt der innovative Allrounder jedes Abenteuer sicher zu Ende.

¹Unser Business-Leasing-Angebot* für den Toyota Hilux Comfort 2,4-L-D-4D, 110 kW (150 PS). Leasingsonderzahlung: 0,00 €, Vertragslaufzeit: 48 Monate, jährliche Laufleistung: 10.000 km, 48 mtl. Raten à 317,00 € **zzgl. MwSt. & Wartung.**

²Monatliche Leasingrate zzgl. 24,90 € (**zzgl. MwSt.**) monatlich für Wartungen nach **Serviceplan** (nach 15.000 km und 30.000 km bzw. jeweils einem Jahr), Ölwechsel, HU und AU. Gilt nur bei Abschluss eines Leasingvertrags mit einer Laufzeit von 48 Monaten bei der KINTO Deutschland GmbH und **nur bei Anfrage und Genehmigung bis zum 31.03.2024.**

³Prämienstabilität für 36 Monate. Ein Angebot über Toyota Insurance Management SE, Toyota-Allee 5, 50858 Köln. Versicherer: Aioi Nissay Dowa Insurance Company of Europe SE, Niederlassung Deutschland, Carl-Zeiss-Ring 25, 85737 Ismaning. Prämien bei Schadensfreiheit, Brutto-Monatsprämie inkl. 19 % VSt. Nur bei gewerblicher Nutzung. Folgende Merkmale sind berücksichtigt: Fahreralter ab 23 Jahren. Für Fahrer unter 23 Jahren gelten Sonderprämien. Kfz-Haftpflicht inkl. VK mit 1.000,- € SB und TK mit 1.000,- € SB. Ausgeschlossen sind folgende Branchen: Pizzataxis, Transportunternehmen jeglicher Art, Taxi. Alle aufgeführten Prämien sind gültig bei Erstzulassung bis 30.06.2024.

*Ein **unverbindliches** Angebot der **KINTO Deutschland GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln.** Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Alle Angebotspreise verstehen sich auf Basis der **unverbindlichen Preisempfehlung** der Toyota Deutschland GmbH, Toyota-Allee 2, 50858 Köln, per Oktober 2023, **zzgl. MwSt., Wartung & Überführung. Dieses Angebot ist nur für Gewerbekunden gültig. Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 31.03.2024.**

KARST
Köln | Berg. Gladbach

Autohaus Karst GmbH
Clevischer Ring 133
51063 Köln
Tel.: 0221 96 93 69-0

Autohaus Karst GmbH & Co. KG
Mülheimer Straße 115
51469 Bergisch Gladbach
Tel.: 02202 95 975-0

Offizieller
Fahrzeugsponsor
der Kölner Haie



Besuchen Sie uns unter
www.autohaus-karst.de
und auf facebook!





Die Lossprechung der jungen „Elektroniker für Energie- und Gebäudewirtschaft“ nahm Kreishandwerksmeisterin Martina Engels-Bremer (2.v.rechts) in ihrer Funktion als stellvertretende Obermeisterin der Innung höchstpersönlich vor. 18 von 31 Prüflingen hatten die Gesellenprüfung diesmal bestanden. Eine Quote, die deutlich macht, wie sehr die Anforderungen an die Auszubildenden gestiegen sind. Platz eins bei den Innungsbesten belegte Luca Pacifico (Elektro Klemmer GmbH, Hürth), Platz zwei ging an Stanislav Lennartz (Galeria Karstadt Kaufhof GmbH) und den dritten Platz teilten sich Zakaria Tajja (May Riesen GmbH, Erfstadt) sowie Ion Bodrug (Apleona Wolferts GmbH, Köln).

Foto: dru

Entdecken Sie die ideale Verbindung von Stil und Funktionalität in unserer einzigartigen Ausstellung, die Badezimmerdesigns und Fliesenkollektionen unter einem Dach vereint!

- ▶ **Inspiration Pur:** Erleben Sie inspirierende Kombinationen, die Ihre Badgestaltung auf das nächste Level heben.
- ▶ **Expertise inklusive:** Unser erfahrenes Team berät Sie kompetent und hilft Ihnen, die besten Lösungen für Ihr Projekt zu finden.
- ▶ **Zeit und Geld sparen:** Alles, was Sie für Ihr Badprojekt benötigen, finden Sie an einem Ort – effizient und kostensparend.
- ▶ **Sinnliche Erfahrung:** Erleben Sie die Qualität unserer Produkte nicht nur visuell, sondern auch durch Anfassen und Ausprobieren.
- ▶ **Individualität:** Gestalten Sie Ihr Bad nach Ihren Vorstellungen, indem Sie Fliesen und Badausstattung harmonisch kombinieren.

Besuchen Sie uns und lassen Sie sich von unserer Auswahl von Bad- und Fliesendesign inspirieren. Wir freuen uns darauf, Ihnen bei der Verwirklichung Ihres Traumbades zu helfen!

BAD UND FLIESE

Alles unter einem Dach

KONTAKT

Eisen-Fischer und Keramundo Ausstellung
Europaallee 10 | 50226 Frechen

Eisen-Fischer GmbH & Co. KG
02232 94500 29 | studio.frechen@eisen-fischer.de

Keramundo
02234 103-0 | Frechen@keramundo.de



EISEN-FISCHER



KERAMUNDO
WELT DER FLIESEN



Keine Frage, Obermeister Frank Giesen hätte liebendgerne mehr junge Gesellen zur Lossprechung der Anlagenmechaniker Sanitär- Heizungs- und Klimatechnik begrüßt. Aber nur genau die Hälfte der 34 Prüflinge hatten die Prüfung auch bestanden. In vielen - vor allen Dingen technisch geprägten Branchen des Handwerks - sind die Anforderung deutlich gestiegen, die Berufsbilder immer komplexer geworden. Ausgezeichnet als Innungsbeste wurden diesmal Marsel Kerey (SEDEJO GmbH, Frechen), Kevin Hanf (Schenk Energietechnik GmbH, Pulheim) und Moritz Gerlach (Wilhelm Gerlach GmbH, Frechen)

Foto: dru

Buderus

Heizsysteme mit Zukunft.

Die **Hybrid-Exzellenz von Buderus** gibt Ihnen sowohl die Sicherheit, sich für ein nachhaltiges Heizsystem zu entscheiden, als auch die Flexibilität, den Weg schrittweise in eine klimaneutrale Wärmepumpen-Zukunft zu gehen.



Bosch Thermotechnik GmbH - Buderus Niederlassung Köln

www.buderus.de

Den Betrieb mit Solarenergie nachhaltig voranbringen.

Schnell und unbürokratisch mit VR Smart express Eco.

Wirtschaftlich oder nachhaltig? Hauptsache beides!

Geben Sie Ihrem Betrieb neue Energie für nachhaltigen Unternehmenserfolg. Mit VR Smart express Eco finanzieren Sie schnell und unkompliziert Vorhaben wie regenerative Energiegewinnung, E-Mobilität oder CO₂-Reduktion durch Mietkauf. Wir beraten Sie gerne:

www.voba-rek.de/vr-smart-express-eco

- Objektfinanzierung bis 250.000 Euro brutto
- Entscheidung und Auszahlung i. d. R. in 24 Stunden
- Rückwirkende Finanzierung bis 6 Monate nach Objektkauf möglich
- Für neue und gebrauchte nachhaltige Objekte
- Flexible Laufzeiten bis zu 120 Monaten möglich
- Ohne Eigenkapitaleinsatz



Telefon: 02233 9444-2242
E-Mail: firmenkunden@voba-rek.de
www.voba-rhein-erft-koeln.de





Kreislehrlingswart Klaus Friedrich ist schon „lange im Geschäft“. Aber das hatte der Obermeister der Fachinnung Metall in 45 Jahren auch noch nicht erlebt: Am Ende der offiziellen Lossprechung griffen die jungen Gesellen zum Mikrophon, um sich ausdrücklich bei Lehrern, Ausbildern und Prüfern zu bedanken. „Ich bin ein bisschen von den Socken“, gestand Friedrich und ergänzte: „Ihr macht mir Mut!“ Neun Gesellen und eine Gesellin konnten an diesem Abend den erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung feiern. Die Innungsbesten waren Maximilian Arno Wolfram (Bresselschmidt GmbH, Erfstadt), Nils Thiele (Pingen GmbH; Kerpen) und Hector Kruljac (Imotec GmbH, Elsdorf).

Foto: dru



STARK WIE EIN STIER
DACH · FASSADE · SOLAR

SCHLICHT, GERADLING GROSSFORMATIG

**PREFA DACHPLATTE R.16
AUS ALUMINIUM**

MEHR ERFAHREN SIE BEI
IHREM PREFA FACHBERATER:
MARCUS ABTS
M +49 1525 686 28 82
E marcus.abts@prefa.com

WWW.PREFA.DE

Rüttgers fordert in seinem neuen Buch: „Wir müssen Zukunft aktiv gestalten“

500 Bücher ‚Transformationen‘ mussten auf den Postweg gebracht werden. Ministerpräsident a. D. Jürgen Rüttgers hatte gerufen und viele waren diesem Ruf gefolgt und spontan nach Frechen gekommen. Dabei waren neben Mitgliedern der Jungen Union Pulheim auch die ehemaligen Büroleiter im Bundestagsbüro, Susanne Stupp, Gerrit Weber und Norbert Neß sowie der langjährige CDU-Geschäftsführer Michael Arntz. Stupp ist heute Bürgermeisterin in Frechen, Weber leitet die Polizeiabteilung im Innenministerium NRW, Neß ist Bereichsleiter Strategic Communications bei Evonik. Michael Arntz organisiert weiterhin Rüttgers‘ Backoffice in Frechen.

In seinem neuen Buch ‚Transformationen‘, das im Herder-Verlag erschienen ist, plädiert Jürgen Rüttgers dafür, die Grundsätze unserer freiheitlichen Gesellschaft nicht über Bord zu werfen und in Angst zu erstarren. „Vielmehr gilt es, die Zukunft aktiv zu gestalten und eine neue Wissensgesellschaft zu formen.“ Die vielen Erscheinungsformen der gegenwärtig viel besprochenen Zeitenwende überfordern die Menschen: Klimakrise und Energiewende, Kriege und Spannungen der Großmächte, Migration und der Zustand Europas. Rüttgers ist sich sicher: Wir können die Transformationen unserer Zeit mit einer mutigen, europäischen Politik erfolgreich meistern.

„Für den Herbst ist ein Treffen aller ehemaligen Mitarbeiter angedacht“, so Rüttgers abschließend.

Menschen erwarten klare Führung

In seinem jüngsten Buch hat der frühere NRW-Ministerpräsident und Bundesforschungsminister Rüttgers dazu aufgefordert, die soziale Marktwirtschaft zu verteidigen. Zwar habe das puristische „neoliberale Mantra“ aus Steuersenkung, Sozialabbau, Deregulierung und Privatisierung sich nicht als tragfähig erwiesen. Andererseits habe aber auch das Rezept „immer mehr Staat und immer weniger Markt ... noch nie funktioniert.“ Rüttgers kritisiert in diesem Zusammenhang vor allem die ordnungspolitischen Leitideen der gegenwärtigen Bundesregierung. Sie folgten allzu gläubig der italienischen Ökonomin Mariana Mazucato, die fordere, der Staat müsse die



Mitglieder der Jungen Union Pulheim und ehemalige Mitarbeitende von Dr. Jürgen Rüttgers waren nach Frechen gekommen, um von hier aus 500 Bücher zu verschicken. Der ehemalige NRW-Ministerpräsident und Bundesforschungsminister ist Ehrenmeister des Rhein-Erft-Kreis Handwerks.

Foto: Michael Arntz

Richtung unternehmerischer Investitionen und die Ziele der Forschung vorgeben. Rüttgers argumentiert, schon jetzt beteilige sich der Staat umfangreich an der Grundlagenforschung in Deutschland. Zudem sei zweifelhaft, dass „der Staat“ und seine Akteure realistischere Zukunftseinschätzungen entwickeln könnten als dies freiheitlichen Marktwirtschaften möglich sei. Das hätten die gescheiterten Zentralverwaltungswirtschaften der jüngeren Vergangenheit eindrucksvoll belegt. „Staatsverwaltete Systeme waren nicht einmal in der Lage, die Bedarfe von Fünfjahresplänen richtig einzuschätzen“, schreibt Rüttgers. Hinzu komme, dass der Ruf nach staatlicher Zukunftsverwaltung unweigerlich in einer Einschränkung der Demokratie enden müsse: „Denn wenn ‚der Staat‘ (und seine Protagonisten) alle Lenkung in die Hand nehmen und gesellschaftliche Ziele setzen wollte, könnte er sich (wollte er langfristig handeln) kaum ständigen Wahlen aussetzen“, schreibt Rüttgers.

Er fordert die Parteien auf, sich um die

Rückgewinnung verlorengegangenen Vertrauens in der Bevölkerung zu bemühen. Dazu müssten Wählerinnen und Wähler über den Wahltag hinaus dialogisch in Entscheidungsprozesse einbezogen werden, schreibt Rüttgers in seinem neuen Buch „Transformationen“. Auch müssten die Parteien in ihrem weltanschaulichen Profil klar sein in dem Ziel, die Einheit der Gesellschaft zu verteidigen. Zudem sei es dringlich, ihr Gespür für Veränderungen in der Gesellschaft wieder zu schärfen und darauf zu reagieren. Beispielsweise sei es nicht klug gewesen, eine Debatte über das in den neuen Bundesländern aufgekommene Gefühl zu vermeiden, man sei bei der deutschen Wiedervereinigung zu kurz gekommen. Die Menschen erwarteten eine klare Führung und klare Entscheidungen, alles andere „signalisiert Hilflosigkeit“.

Jürgen Rüttgers
Transformationen

Wie sich Deutschland ändern muss, um die Zukunft erfolgreich zu meistern
Freiburg i.Br, 2023 - 254 Seiten

Fliesen Scholl

Meisterbetrieb für Fliesen- und Maurerarbeiten

Angst, dass Ihnen die Decke auf den Kopf fällt?
Ärger mit Handwerkern?
Nicht mit uns!



Antoniusstraße 16
50226 Frechen-Habelrath
Telefon 0 22 34 / 3 10 10
Telefax 0 22 34 / 33 33
Internet: www.FliesenScholl.de
E-Mail: info@FliesenScholl.de

Ihr Spezialist für:

- Barrierefreies Wohnen
- Großformate
- Reparatur-Schnelldienst
- Schimmelbeseitigung
- Mauern und Verputzen



Werbung im **MEISTER-BRIEF**

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen: **Peter Szemenyei**
Tel: 02234-52222



Wir verschaffen Ihnen die Kundenkontakte

Wer als selbstständiger Handwerksmeister Tag für Tag im eigenen Betrieb in der Verantwortung für sich, seine Familie und nicht zuletzt auch seine Mitarbeiter steht, der braucht ab und an auch einmal Zeit und Raum, um Luft zu holen; der Akku muss wieder aufgeladen werden. Aber Zeit ist knapp und kostbar.

Deshalb stellen wir im Meister-Brief interessante Alternativen für eine entspannende Auszeit vor.

Freizeit-Tipp

An dieser Stelle präsentieren wir regelmäßig vor allen Dingen touristische Ziele für eine entspannende Auszeit vom Alltag. Dabei geht es nicht um exklusive Fernreisen sondern um nachhaltige Erholung bestenfalls in der Region - maximal eine Tagesreise entfernt. „Warum in die Ferne schweifen...“ - ja, das Gute liegt meist viel näher, als man denkt. Das gilt in besonderem Maße auch für den Naturpark Nord-eifel. Der feiert in diesem Jahr seinen 20. Geburtstag. Für Flora und Fauna sind zwei Jahrzehnte natürlich kein Alter. Deshalb wird die Eifel offiziell auch immer noch als „Entwicklungsgebiet“ geführt. Und doch ist in den vergangenen 20 Jahren schon eine ganze Menge passiert - die Natur erobert sich ihr Revier langsam, Stück für Stück, wieder zurück.

elements

BAD / HEIZUNG / ENERGIE

DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.

ELEMENTS KÖLN
WIDDERSDORFER STR. 184
50825 KÖLN
T +49 221 5467120

ELEMENTS BERGHEIM
WILLY-MESSERSCHMITT-STR. 11
50126 BERGHEIM
T +49 2271 8363651

 ELEMENTS-SHOW.DE

KEMMERLING HAUSTECHNIK



NAH DRAN, IMMER ALLES DA! UNSERE ABEXE IN IHRER NÄHE

Ihnen fehlt auf der Baustelle ein Produkt? Kein Problem. Unsere ABEXe liegen gleich um die Ecke. Profitieren Sie von großer Auswahl und kompetenter Beratung!

- | | | |
|-----------------|-----------------|-----------------|
| 10 x in Köln | 1 x in Hürth | 1 x in Jülich |
| 1 x in Bergheim | 1 x in Erfstadt | 1 x in Kerpen |
| 1 x in Brühl | 1 x in Frechen | 1 x in Pullheim |

KEMMERLING KG FACHGROßHANDEL FÜR GEBÄUDETECHNIK
MAX-PLANCK-STRAßE 40 | 50858 KÖLN | T +49 2234 213-0
CC-GRUPPE.DE

Spektakuläre Aussichten. Der Nationalpark Eifel feiert einen runden Geburtstag: 20 Jahre nach seiner Gründung kann das Schutzgebiet auf zwei erfolgreiche Jahrzehnte zurückblicken. Und gilt der 2004 gegründete und 110 Quadratkilometer große Nationalpark Eifel als „Entwicklungs-Nationalpark“. 30 Jahre haben Schutzgebiete dieser Kategorie Zeit, um mindestens Dreiviertel ihrer Fläche sich selbst zu überlassen – erst dann erfüllen sie die internationalen Kriterien eines Nationalparks. Doch schon heute gilt auf mehr als der Hälfte des Gebiets das Nationalpark-Motto „Natur Natur sein lassen“, das heißt der Mensch überlässt die Natur wieder ihren ureigenen Gesetzen. Das ermöglicht tausenden bedrohten Tier- und Pflanzenarten, sich in den speziellen und neu entstehenden Lebensräumen wieder auszubreiten. So finden beispielsweise seltene Tierarten wie Schwarzstorch, Uhu und Wildkatze im Nationalpark Eifel ihre überlebenswichtigen Rückzugsorte. Die Natur mitsamt dieser Lebensräume und deren Bewohner zu schützen – das ist die Hauptaufgabe des Nationalparks Eifel.

Insgesamt 102 Veranstaltungen bietet die Nationalpark-Verwaltung im Jubiläumsjahr an. Vor allen Dingen geführte Wanderungen und Wanderungen mit thematischen Schwerpunkten bieten hier Familien eine abwechslungsreiche Auszeit. Erleben Sie im Oktober zum Beispiel von der Rothirsch-Aussichtsempore bei Dreiborn aus das Brunftgeschehen in freier Natur. Ferngläser und Spektive sind vor Ort und garantieren einmalige Tierbeobachtungen.

Eine Besonderheit sind die **Sternenwanderungen!** Denn, der Nachthimmel über dem Nationalpark Eifel bietet ein einmaliges Naturerlebnis – ein sternenreicher Nachthimmel fasziniert Jung und Alt. Eine unterhaltsame und informative Einführung und der Blick auf die Schätze des Nachthimmels mit Ferngläsern und Teleskopen der Sternwarte machen diese Nächte für Sie zu einem unvergesslichen Naturerlebnis. Es wird je nach Termin möglich sein zum Beispiel den Saturn mit seinem Ringsystem durch die Teleskope zu beobachten oder die Milchstraße mit bloßen Augen zu sehen. Diese Sternenwanderungen finden an vielen, über das Jahr verteilten Terminen statt. Wer danach ausschlafen möchte, für den bieten die zertifizierten SternenGastgeber mit Langschläferfrühstück und spätem Check-Out das richtige Angebot. Alle Informationen zum aktuellen Veranstaltungsprogramm im Naturpark Nordeifel gibt es im Internet:

www.nationalpark-eifel.de



Foto: S. Vanselow



BÜRGSCHAFTSBANK
NORDRHEIN-WESTFALEN

Wir geben Tradition eine Zukunft.

Eine gut geplante Nachfolge sichert die Zukunft des Unternehmens.

Wir unterstützen Sie bei der Finanzierung der Unternehmensnachfolge und bieten Sicherheiten für Ihr Vorhaben.



Jetzt Finanzierung
online anfragen!

finanzierungsportal.ermoeglicher.de

TERMINE



- 9. April:

Brandschutzhelfer

- 10. April:

Job-Speed-Dating

- 11. April:

Erste Hilfe Fortbildung

- 12. April:

BWA und SuSa lesen, verstehen und aktiv nutzen

- 17. April:

Betriebsplanung und Controlling

- 24. April:

Infoveranstaltung Arbeitsschutz für Azubis

- 27. Mai:

Büroorganisation leicht gemacht

- 19. April:

Einweihung 1. Bauabschnitt „Campus Handwerk“

- 29. April:

Man kann nicht kommunizieren

- KW 17:

Sachkunde Kat. I SHK-Fachkraft für Wärmepumpe

- 7. Mai:

Erste Hilfe Fortbildung

- 14. Mai:

Erste Hilfe Fortbildung

- 24. April:

Infoveranstaltung Arbeitsschutz für Azubis

- 27. Mai:

Büroorganisation leicht gemacht

- 29. Mai:

TRWI für Konzessionsträger

- 4. Juni:

Erste Hilfe Grundkurs



Jeden Samstag: Außerschulisches Bildungsangebot für Azubis
- Anmeldung über die Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft.

! Alle Informationen zu unserem Seminarprogramm finden Sie auf unserer Homepage unter: www.handwerk-rhein-erft.de

Der MEISTER-BRIEF gratuliert folgenden Mitgliedern:

50. Geburtstag: Dirk Blankenstein (Akzenta Ambiente durch Licht Blankenstein GmbH), Sascha Gommel (Autohaus Gebr. Conrad GmbH), Michael Schmitz (1a Autoservice Michael Schmitz), Ilhan Sahna (Ilhan Sahna), Michael Schiertz (R & S Mobile GmbH & Co.KG), Mirko Gülden (Mirko Gülden GmbH & Co. KG), Melanie Hußong (Melanie Hußong)

55. Geburtstag: Gerd Arets (Gerd Arets), Sascha Kündgen (Sascha Kündgen), Gitto Antonio (Gitto Bau GmbH), Dirk Esser (Elektro Geuer), Wolfgang Prockl (Herbert Müdder GmbH), Guido Förster (Gebrüder Förster GmbH), Michael Stroh (Tischlerei Stroh), Carmen Heinke (Hardt GmbH), Dieter Gärtner GmbH (Stefan Gärtner), Karl-Heinz Heinrich Müsch (Karl-Heinz H. Müsch), Magnus Newrzella (Magnus Newrzella), Wilhelm Schmitz (H. Schmitz & Söhne GmbH), Christoph Görgens (Görgens GmbH & Co. KG), Michael Vormeyer (BM-Motoren-Instandsetzung GmbH), Stefan Globies (Globies-Isolierungen GmbH)

60. Geburtstag: Monika Okrafka (Albert Kehr Wand- und Bodenplatten e. K.), Volker Kremer (Werres GbR), Wolfgang Breuer (Wolfgang Breuer & Danny Wehling GbR), Dieter Schmitz (Schmitz GmbH), Bernd Koch (Alfred Kettenus Ing. GmbH), Dirk Merscher (Dirk Merscher), Klaus Frings (Frings GmbH), Dirk Jekat (Konzept Pro GmbH), Ferdinand Kraus (Café Kraus), Dieter Schnorrenberg (Horstmann & Lochthowe GmbH), Klaus Josef Broich (Klaus Josef Broich), Thomas Karanatsios (Schnieke GmbH), Dirk Weistroffer (Dirk Weistroffer), Petra Metz (Wolfgang Metz mbH & Co. KG), Marion Antalfy (Marion Antalfy, Kevin Krämer GbR), Ralf Rasner (Rasner GmbH), Guido Loos (Friedrich Hebel GmbH u. Co. KG), Gerd Borgmann (Autohaus Josef Spielvogel KG), Michael Hahne (Hahne Sanierung Abdichtungstechnik), Udo Bünz (Udo Bünz GmbH)

65. Geburtstag: Bernhard Huthmacher (Bernhard Huthmacher), Martin Peppler (Martin Peppler), Alfons Detro (Autohaus Creutzner GmbH), Detlef Gießelbach (Detlef Gießelbach), Winfried Rudloff (CONDULITH - Deutsche), Dieter Franken (Alessandri EMSR-Industrie-Montagen GmbH), Johann Köppe (Hans Köppe e.K.), Heinz Jakob Nolden (Gebr. Nolden GmbH), Wilhelm Reuter (Quarta Reparatur und Service GmbH), Gabriele Jentsch-Brosseder (Gabriele Jentsch-Brosseder), Udo Schüler (Bäckerei Udo Schüler), Jürgen Wedig (Auto Stähle), Robert Pöppinghaus (Pöppinghaus & Wenner)

70. Geburtstag: Heinrich Engermann (Heinrich Engermann), Reiner Thomas (Reiner Thomas), Gabriele Bettini (KBS Innenausbau), Peter Droll (Gerd Arets), Franz Friedrich Trier (MayRiesen GmbH)

75. Geburtstag: Karl-Josef Weber (Karl-Josef Weber), Ulrich Krusius (Krusius Bad & Heizung GmbH), Jörg Walkowiak (ABG Bau GmbH & Co.KG)

80. Geburtstag: Hans Wolfgang Karl (Karl Heizung Ölfeuerung), Günter Fuhrmann (H KFZ Technik Yildirim), Karl Zimmermann (Zimmermann Service GmbH), Theo Rosenbauer (ROFA GmbH)

85. Geburtstag: Knut Palasdiess (Knut Palasdiess GmbH), Konrad Pesch (Pesch GmbH), Karl Joseph Wüst (Wüst Isolierungen GmbH & Co. KG), Matthias Adolphs (Schütz GmbH & Co. KG), Gabriel Berg (G. Berg GmbH)

90. Geburtstag: Anna Schütz (Schütz GmbH & Co. KG)

Silberne Meisterbriefe (25 Jahre Meisterprüfung): Carmen Heinke (Bäcker); Michael Schmitz (Kraftfahrzeugtechniker); Dietmar Wildner (Maurer und Betonbauer); Oliver Engel (Feinwerkmechaniker); Manfred-Lambert Kranz (Tischler); Detlef Stenzel (Kraftfahrzeugtechniker); Denny Sagel (Dachdecker)



„Sie lässt mich
einfach gut
aussehen.“

Mewa. Berufskleidung im Rundum-Service.

Jetzt mehr unter mewa.de/rundum-service


IHR LASST
MIT DER **SONNE** UNSERE
BRÖTCHEN AUFGEHEN.
UND **VERPUTZT** ZUM
FRÜHSTÜCK EIN GANZES **HAUS.**
IHR BAUT **BRÜCKEN**, WENN MENSCHEN
STEINE IN DEN WEG GELEGT BEKOMMEN.
IHR **SCHWEIßT** UNSERE **WELT**
ZUSAMMEN, **MEISTERT** UNSEREN
ALLTAG UND STEMMT UNSERE
ZUKUNFT.

#STARKELEISTUNG

VERDIENT STARKE LEISTUNGEN.

Ihr seid stark! Wir machen euch noch stärker.
Mit jeder Menge Leistungen für eure Gesundheit
und bis zu 500 Euro IKK BGM-Bonus für dein
Unternehmen und dich.

ikk-classic.de/starkeshandwerk

 **ikk classic**
Deine Gesundheit. Unser Handwerk.